Freie Universität Berlin

Veterinärmedizin
IN DER HAUPTSTADT

ZEITSCHRIFT DER GESELLSCHAFT DER FREUNDE UND FÖRDERER
DER VETERINÄRMEDIZIN AN DER FREIEN UNIVERSITÄT BERLIN e. V.

26/27 | Dezember 2015 | Jahrgang 16

TIERISCH GUT DRAUF!

ISSN: 1613-4419

Impressum

Heft 26/27-2015 (Dezember 2015)

Herausgeber:
Vorstand der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.
Oertzenweg 19 b,
14163 Berlin

Redaktion und Verantwortlicher im Sinne des Presserechts:
Dr. Tobias Gäng (Tel. 838 53933)

Auflage:
1.000 Stück

Spree Druck Berlin GmbH
Wrangelstraße 100
10997 Berlin
info@spreedruck.de

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben grundsätzlich die Auffassungen der Autorin/des Autors wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Bearbeitung und Gestaltung der eingereichten Manuskripte vor.

ISSN 1613-4419

Titelbild: FB Veterinärmedizin

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser,

sicherlich wird Ihnen beim Lesen dieser Zeitschrift auffallen, dass an einigen Stellen die männliche oder weibliche Schreibweise verwendet wurde. Die jeweilige Form stellt keine Diskriminierung des jeweils anderen Geschlechts dar, sondern wurde zur besseren Lesbarkeit der Beiträge verwendet.

Die Redaktion

...vorgemerkt!

Veranstaltungshinweise für das Jahr 2016

Die nächste Mitgliederversammlung der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V. findet am 21.01.2016 in der Veterinärmedizinischen Bibliothek statt.

Editorial

Liebe Freunde unserer Fakultät,

liebe Studierende, Kolleginnen und Kollegen!

Der Fachbereich entwickelt sich entsprechend der eigenen Ideen sowie der an ihn gestellten Anforderungen ständig weiter. Auch in diesem Jahr gab es so einige Veränderungen und zukunftsweisende Entscheidungen, an denen viele von uns mit hohem persönlichem Einsatz mitgewirkt haben. Dieses betrifft zahlreiche Neuerungen in der Infrastruktur, in der Lehre und in der Forschung.

Die bauliche Gestaltung des Campus und seiner Einrichtungen war auch im Jahre 2015 ein großes Thema, das viel Zeit und Kraft der beteiligten Mitarbeiter in Anspruch genommen hat. Bei allen Belastungen und Unwägbarkeiten, die Baumaßnahmen und Umzüge mit sich bringen, ist die Neugestaltung von Lehr- und Forschungsräumen spätestens bei Betrachtung des fertigen Bauwerks eine erfüllende Aufgabe. Der Ersatzbau für die Biochemie und Physiologie konnte im Oktober eröffnet werden. Die Institute können zusammen mit der Technischen Abteilung hervorragende und gut ausgestattete neue Räumlichkeiten nutzen. Die Sanierungsarbeiten der Pferdeklinik gehen voran, sind aber extrem komplex und werden uns noch für längere Zeit begleiten. Bitte seien Sie sich sicher, dass wir uns der mit den Baumaßnahmen einhergehenden Belastungen und der Probleme der Mitarbeiter der Klinik bewusst sind. Doch möchten wir allen Mitarbeitern, Studierenden und Patienten ein zukunftsfähiges und modernes Klinikgebäude sowie ein angenehmes Arbeitsumfeld bieten. Die Bauplanung des Tiermedizinischen Zentrums für Resistenzforschung hat sich weiterentwickelt. Diese Einrichtung wird in den nächsten Jahren eine zentrale Rolle bei den Baumaßnahmen und der Weiterentwicklung des Campus spielen.

Bei allen baulichen Planungen, Umsetzungen und Zwischenlösungen bedanken wir uns bei den beteiligten und den betroffenen Mitarbeitern des Fachbereiches für Ihre Unterstützung und Ihr Verständnis.

Auch in Studium und Lehre blickt der Fachbereich nach vorne. So findet ein ständiger Umbau der Lehrstrukturen statt, um die Studiengänge an unserem Fachbereich an die aktuellen und zukünftigen Anforderungen anzupassen, damit wir auch weiterhin kompetente Absolventen hervorbringen. Wir freuen uns darüber, wie engagiert und geschlossen sich die Mitarbeiter den Herausforderungen stellen. Ein besonderes Augenmerk lag in diesem Jahr auf der Anmeldung des Fachbereiches für die Visitation durch die EAEVE im Jahr 2017. Wir möchten an dieser Stelle allen beteiligten Kolleginnen und Kollegen sowie den Studierenden für ihr Engagement herzlich danken.

Und da bei uns immer alles in Bewegung ist, hat sich auch personell Einiges getan. Herr Prof. Fulde wurde an das Institut für Mikrobiologie und Tierseuchen berufen. Herr Professor Dr. Wieler wurde zum Präsidenten des Robert Koch Instituts ernannt, dieses ist eine außerordentliche Auszeichnung und unterstreicht die hohe Reputation, die die Veterinärmedizin genießt. Er bleibt dem Fachbereich als Honorarprofessor erhalten. Im Bereich Pathologie konnten wir Herrn Prof. Klopffleisch mit einer W2-Professur verstetigen. Weitere Berufungsverfahren werden vorbereitet, sind eröffnet oder befinden sich momentan im Abschluss. Die laufenden Verfahren waren nur möglich, da sich der gesamte Fachbereich in die Arbeit eingebracht hat. Dieses zeigt eine außerordentlich hohe Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir gehen davon aus, dass wir im Jahr 2016 gestärkt und mit frischer Initiative bestehende Aktivitäten verfolgen werden und darüber hinaus zu neuen Zielen aufbrechen können.

Es wird nie langweilig „bei uns“. Gemeinsam werden wir neue Herausforderungen meistern und unser Bestreben zum Wohle von Mensch und Tier und eine herausragende Ausbildung der Studierenden in der Veterinärmedizin und im Bachelorstudiengang Pferdewissenschaft fortsetzen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und Ihren Familien ein frohes, besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das Jahr 2016.

Prof. Jürgen Zentek

(Dekan des Fachbereichs Veterinärmedizin)

Bernd Goldmann

(Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin)

Nachrichten aus dem Fachbereich

Ersatzgebäude mit Labor- und Büroflächen für Vorklinik und Betriebstechnik feierlich eröffnet 6
Renovierung der Pferdeklinik in Düppel – aktueller Stand Ende 2015 7
Aktuelle Entwicklungen zur Verbesserung von Studium und Lehre am Fachbereich Veterinärmedizin 10
Was gibt es Neues in der Bibliothek? 13
Promotionsfeier 2015 mit Goldener Promotion 14

Personalia

Berufung von Prof. Dr. Lothar H. Wieler zum Honorarprofessor 21
Berufung von Herrn Univ. Prof. Dr. Professor Fulde 22
Berufung von Univ. Prof. Dr. Robert Klopfleisch 22
Preise/Ehrungen 23
Univ. Prof. Dr. Reinhard Fries im Ruhestand 24
Nachruf auf Herrn Prof. Bergmann 25
Prof. Theo Hiepe – 85. Geburtstag 26

Studium und Lehre

Qualitätssicherung in Studium und Lehre am Fachbereich Veterinärmedizin 27
Das neue Graduiertenkolleg 2046 am Fachbereich Veterinärmedizin 28
Eindrücke vom Masterstudiengang Pferdemedizin 30
Türkische Tierärztin aus Ankara zu Gast am Institut für Veterinär-Anatomie 33
Forschung in Kooperation mit der Universität Ibadan Nigeria 34
Wissenswertes zur Partnerschaft („Jumelage“) Berlin-Alfort 35
Studienreise nach Paris 36
Austausch und Feldforschung von FU-Studenten in der Mongolei 39
Studentenaufenthalt in Chiang Mai, Thailand 42
Die Tierpflegerische Ausbildung an der Freien Universität Berlin Teil 4 45

Veranstaltungen und Vorträge

Eltern-Kind-Weihnachtsfeier 47
Unternimm mal was! „Lab2Venture“ 48
13. Fachtagung zum Thema „Digestive Physiology in Pigs“ (DPP) 50
Düppel in Bad Saarow 51
Der Rüde im Fokus 52
Im neuen Pferdezentrum Bad Saarow gibt es viel zu sehen und zu lernen 53
Bergfest des 6. Semesters 55

Sommer-Mitgliederversammlung des bvvd in Berlin 57
Erstitage 2015 am Fachbereich 58
Tag der Offenen Tür - Kuchenverkauf der Fachschaft in Bad Saarow 60
Vetifahrt 2015 nach Tarnow 60

Gesellschaft der Freunde und Förderer

Treffen der Freunde und Förderer in der Veterinärmedizinischen Bibliothek 61
Protokoll der Hauptversammlung 62
Frau Carola Ostermann PhD erhält den Nachwuchsförderpreis 63
Dankesrede zur Verleihung des Gerhard-Reuter-Preises 64
Auszüge aus der Satzung 66
Antrag auf Mitgliedschaft in der „Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.“ 67

Ersatzgebäude mit Labor- und Büroflächen für Vorklinik und Betriebstechnik feierlich eröffnet

Im Sommer 2013 begannen die Planungen für ein neues Gebäude auf unserem Veterinärmedizin-Campus, als abzusehen war, dass durch den Umbau der Pferdeklinik etliche Raum- und Laborkapazitäten wegfallen würden, die bisher von Instituten der Vorklinik genutzt wurden. Zusätzlich waren die von der Betriebstechnik auf dem Campus-Gelände genutzten Flachbauten über die Jahre baufällig geworden und bedurften dringend einer Erneuerung. Dem Architekturbüro M4-Architekten wurde daher der Auftrag erteilt, am Standort der Betriebstechnik einen neuen Baukörper zu planen, der sich in die Reste des historischen Rittergutes mit ehemaligem Herrenhaus (heute Mensa) und ehemaliger Brennerei (heute Sitz der Fachbereichsverwaltung) harmonisch einfügt und gleichzeitig eine Brücke zu den in den letzten 40 bis 50 Jahre errichteten Neubauten bildet.

Das neue Gebäude mit roter Klinkerfassade orientiert sich in Ausrichtung und Abmessung an dem südlich angrenzenden Nachbargebäude (Haus 11, Institut für Veterinär-Physiologie). Es wurde als orthogonaler, funktionaler Baukörper unter weitgehender Erhaltung des markanten Baumbewuchses im Landschaftsschutzgebiet errichtet. Die Stirn- und Eingangsseite bildet einen kleinen gemeinschaftlichen Vorplatz mit dem Veterinarium Progressum.

(Foto: Pawel Osiak)

Die innere Gliederung des Ersatzgebäudes entspricht einem Dreibund mit jeweils hellen, fensterreichen Arbeitszonen zum Landschaftsraum und einer dunklen Mittelzone für Lager- und Funktionsräume. Im Erdgeschoss sind Büros und Aufenthaltsräume untergebracht. Das Obergeschoss dient der Labornutzung. Alle Labore wurden entsprechend den Anforderungen des Sicherheitsstatus S2 nach GenTSV errichtet und bieten exzellente Voraussetzungen für diverse Kooperationsprojekte mit Instituten und Kliniken des Fachbereiches bzw. anderen Einrichtungen am Standort Berlin. Die Ausstattung der Laborräume der Veterinär-Biochemie ist v.a. auf Zellkultur- und Proteomics-Projekte ausgerichtet. Die Laborräume der Veterinär-Physiologie haben zusätzlich zum S2-Status eine Zulassung für das Arbeiten mit radioaktiven Isotopen und sollen insbesondere für radioaktive Substrataufnahmestudien an Zellen und Geweben sowie für RIA-Analysen genutzt werden.

(Foto: Pawel Osiak)

Nach nur zweijähriger Planungs- und Bauzeit wurde das neue Gebäude am 28. Oktober 2015 feierlich eröffnet. Der Kanzler der Freien Universität, Herr Peter Lange, und der Dekan des Fachbereiches, Herr Prof. Dr. Jürgen Zentek, dankten in Ihren Ansprachen allen Beteiligten für das hohe Engagement bei der Planung und Ausführung. Sowohl Zeit- als auch Kostenrahmen wurden in vorbildlicher Weise eingehalten bei gleichzeitig ausgezeichneter Qualität, Funktionalität und Ästhetik des entstandenen Gebäudes. Die Freie Universität, der Fachbereich Veterinärmedizin und die Nutzer des Gebäudes freuen sich über den gelungenen Meilenstein bei der Weiterentwicklung des Campus Düppel zu einem attraktiven und produktiven, wissenschaftlichen Standort.

Prof. Dr. Jürgen Zentek,
Prof. Dr. Jörg R. Aschenbach
Prof. Dr. Dr. Ralf Einspanier
Hermann Schmid

Renovierung der Pferdeklinik in Düppel – aktueller Stand Ende 2015

Das Projekt „Umbau/Renovierung der Pferdeklinik wurde bereits vor 5 Jahren in Angriff genommen. Maßgeblich waren Herr Prof. Lischer und Herr Prof. Handler an der Planung beteiligt. Als ich selber 2012 nach Berlin kam, war die Planung bereits fast abgeschlossen. Alles startete mit den Renovierungen der Stallgebäude. Eine wirkliche Verbesserung gelang insbesondere durch die Ergänzung von Außenboxen und die zusätzliche Ausstattung einiger Boxen mit kleinen Außenpaddocks. Darüber freuen sich nicht nur unsere drei klinikeigenen Pferde sondern auch lungenkranke Patienten, die auf viel Frischluft angewiesen sind. Die Finanzierung gelang über zusätzlich eingeworbene Industriemittel.

(Foto: Privat)

Anfang 2015 wurde es dann spannend. Das Hauptgebäude mit allen Büros, Laboren, Untersuchungsräumen und OP´s sollte innerhalb von zwei Wochen geräumt werden. Dazu wurden zunächst Listen erstellt, um die Gesamtumzugsmenge abschätzen zu können. Da uns für die Zeit der Renovierungen nur Container zur Verfügung stehen, musste alles auf ein Minimum reduziert werden. Es standen zwar auch Lagerräume zur Verfügung, in denen nun auch ein Großteil an Möbeln und Geräten eingelagert sind, die warten nun auf den Neueinzug. Aber auch hier war die Aufnahmekapazität begrenzt. Für die Operations- und Behandlungsräume musste eine sogenannte „Interimslösung“ geschaffen werden. Dazu wurden in den Stallgebäuden entsprechende Räumlichkeiten freigeräumt und für die Zeit der Renovierung des Hauptgebäudes umgebaut, um für alle Patienten den Klinikaufenthalt in gewohntem Umfang vollständig gewährleisten zu können.

Es hatten sich über die Jahre zahlreiche Dinge angehäuft. Insbesondere in den Kellerräumen lagerten die historischen und unschätzbaren Sammlungen zahlreicher Professorengenerationen, bestehend aus Tierkörperpräparaten, Instrumenten, Hufeisen uvm.. Ein großer Teil der Sammlungen konnte dankenswerterweise in der Bibliothek des Fachbereiches sehr gut untergebracht werden und wurde dort zum Teil nun für die Öffentlichkeit ausgestellt. Insbesondere unser „Cor de la Bryè“ (Das Skelett des weltberühmten französischen Deckhengstes) hat in der Bibliothek einen hervorragenden Stall gefunden. Wie jeder private Umzug hatte auch diese groß angelegte Umzugsaktion den positiven Aspekt, dass man sich von wirklich alten, defekten und unbrauchbaren Dingen endlich trennen konnte bzw. musste.

Im Vorfeld wurden etliche Kartons und Verpackungsmaterialien geliefert. Alle Mitarbeiter waren, neben dem eigenen Büro, auch für das Packen und Sortieren verschiedene Bereiche innerhalb der Klinik zuständig. Wichtigste Aufgabe war dabei die Zuteilung aller Gegenstände in die Kategorie „Einlagern“, „Umzug“ (in den Container) oder „Wegwerfen“. Das Gefühl war phasenweise ähnlich wie bei der Mülltrennung im eigenen Haushalt.

(Foto: Privat)

Ein ganz großer Dank an alle unsere Mitarbeiter, die mit angepackt haben, so dass dieser Umzug tatsächlich in der vorgesehenen Zeit reibungslos über die Bühne gehen konnte. Unser akademisches Personal, dass nicht nur im medizinischem Denken und Handeln, menschlicher und tierischer Empathie, Durchhaltevermögen und Fleiß, sondern auch in handwerk-

lichem Geschick und guter Organisation hervorragend geschult ist konnte uns auch hier wieder begeistern. Besonders Frau Loschelder gilt hier unser ganz besonderer Dank!

(Foto: Privat)

Schnell war auch die neue Interims-Klinik eingerichtet und nach einigen Anfangsschwierigkeiten haben wir uns dort gut eingelebt. Mit wenigen Abstrichen können wir weiterhin Pferdemedizin und -chirugie auf hohem Niveau anbieten. Ohne unsere speziellen Helfer von der Verwaltung, Herr Hapke von der Haustechnik und vor allem Herrn Klitzke, wären wir nicht so schnell wieder funktionstüchtig gewesen. Egal wie oft wir bei Herrn Klitzke anriefen und egal wie groß das jeweilige Anliegen war - Herr Klitzke hatte die Lösung parat und sie stets mit einem Lächeln auf dem Gesicht durchgeführt. An dieser Stelle möchten wir den beiden

(Foto: Privat)

ganz herzlich für ihr Engagement danken.

Nachdem dann endlich das alte Hauptgebäude vollständig geleert und die Container eingeräumt und bezogen waren, hatten die Mitarbeiter der Pferdeklinik die Idee als würdigen Abschied ihres alten Klinikgebäudes eine „Abrissparty“ zu feiern. Gesagt getan und die Klinik verwandelte sich für eine Nacht im März diesen Jahres in eine Party-Location der ganz besonderen Art. Der alte Operationsaal wurde zu einer Disko mit einer gigantischen Tanzfläche, einem DJ, Lichteffekten und Nebelmaschine – der Untersuchungsraum wurde zu einer gemütlichen Lounge, die zum gemütlichen Beisammensein und „über vergangene Zeiten“ philosophieren einlud. Die „Party des Jahres“ war ein voller Erfolg und über den Abend verteilt kamen zahlreiche aktuelle sowie ehemalige Mitarbeiter und Studierende der Pferdeklinik sowie Kollegen des Fachbereichs und feierten bei ausgelassener Stimmung bis in die frühen Morgenstunden.

(Foto: Privat)

Doch was passierte danach? Erst mal einige Wochen gar nichts. Der eine oder andere stellte sich schon die Frage, warum wir in den kleinen Containern hausen müssen, wenn 20 Meter weiter ein großes Gebäude ungenutzt herumsteht. Doch dann endlich passierte etwas. Es wurde ein Bauzaun um das gesamte Hauptgebäude aufgestellt, aber Abrissarbeiten fanden leider zunächst einmal nicht statt. So vergingen wieder einige Wochen. Seit dem Sommer sind nun phasenweise Abrissarbeiten hörbar. Leider immer dann, wenn man gerade nebenan im Klinikhörsaal eine Vorlesung abhält und gegen den Lärm eines Presslufthammers anreden muss.

Der Bauzaun wurde dann zwischenzeitlich mal wieder abgebaut (vermutlicher Wechsel der Baufirma) und wieder aufgestellt. Es ist inzwischen fast Ende 2015, wir sind gespannt wie es weitergeht und wann die eigent-

(Foto: Privat)

lichen Baumaßnahmen starten werden. Unter vorgehaltener Hand wird gemunkelt, dass wir wohl mehrere heiße Sommer ohne Klimaanlage und fußkalte Winter ohne Bodenheizung in den Containern ausharren müssen. Wir hoffen, dass der Wettergott uns gnädig bleibt, die Stimmung bei den Insassen trotz „crowding“ gut bleibt und wir am Ende unsere Container so lieb gewinnen werden, so dass wir gar nicht mehr ausziehen wollen. Zumindest nicht ohne eine Abrissparty der Container.

(Foto: Privat)

Es ist uns bewusst, dass die Sanierung einer Pferdeklinik unter laufendem Betrieb nicht nur für die Mitarbeiter der Pferdeklinik sondern auch für die Architekten und Fachplaner sowie für die Bauabteilung der FU-Berlin eine große Herausforderung darstellt. Wir sind dankbar dafür, dass das Unternehmen in Angriff genommen wurde und freuen uns auf die neue Pferdeklinik, die gemäß laufender Planung Ende 2016 in Betrieb genommen werden sollte. Wir bleiben optimistisch und drücken den verantwortlichen Bauleuten die Daumen, dass sie den Zeitplan einhalten können. Wir unterstützen sie mit positiven Gedanken, auch wenn es manchmal schwerfällt und hören nicht zu, wenn unsere Kunden die Pferdeklinik in Düppel mit dem Flughafen BER vergleichen wollen.

(Foto: Privat)

Prof. Dr. Heidrun Gehlen
Prof. Dr. Christoph Lischer
Matthias Rettig

Aktuelle Entwicklungen zur Verbesserung von Studium und Lehre am Fachbereich Veterinärmedizin

Es ist das erklärte Ziel des Fachbereichs, die Qualität der Lehre kontinuierlich zu verbessern und Elemente des Qualitätsmanagements für den Fachbereich Veterinärmedizin zu implementieren. Wir sehen in hervorragender Lehre und exzellenter Forschung sowie in der Patientenversorgung und Dienstleistung die tragenden Säulen unserer Arbeit. Im Wintersemester 2014/15 wurden am Fachbereich Veterinärmedizin sieben Arbeitsgruppen gebildet und damit beauftragt, einige Kernbereiche des Studiums im Sinne einer modernen tiermedizinischen Ausbildung zu überarbeiten und erste Weichen für die Vorbereitung der Ende 2017 anstehenden Begutachtung des Fachbereichs durch die European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE) zu stellen. Die Arbeitsgruppen befassten sich mit den folgenden Themen:

- Pflichtlehre – Integration der Vorklinik in die Klinik
- Tracking im Wahlpflichtbereich
- Lernziele, Prüfungskataloge, strukturierte Prüfungen
- Food chain
- Landwirtschaftliches Praktikum, klinisch-praktische Ausbildung
- Extramurale Lehre
- Qualitätsmanagement in der Lehre

HochschullehrerInnen, Lehrende, Studierende verschiedener Semesterstufen und Mitglieder des Dekanats widmeten sich mit großem Engagement den verschiedenen Aspekten der Studiengangsentwicklung und erarbeiteten entsprechende Vorschläge. Neben Rückmeldungen von Studierenden und Lehrenden flossen Informationen aus hochschul- und fachbereichsinternen sowie externen Evaluationen in die Weiterentwicklung der Studienbedingungen und des Lehrangebots ein. Die Integration neuentwickelter Maßnahmen in qualitätssichernde Prozesse fand unter Berücksichtigung der Anforderungen zur Systemakkreditierung der Freien Universität Berlin und den Beurteilungskriterien der EAEVE statt. Die Konzepte wurden auf einem fachbereichsweiten Retreat im Januar dieses Jahres präsentiert und diskutiert. Die Diskussionsergebnisse flossen zurück in die jeweiligen Arbeitsgruppen und wurden gemeinsam mit den Empfehlungen der Ausbildungskommission bei der weiterführenden Konzepterarbeitung berücksichtigt.

Auf Grundlage des, von der Arbeitsgruppe „Pflichtlehre – Integration der Vorklinik in die Klinik“, entwickelten Konzeptes zur Reorganisation der naturwissenschaftlichen Grundlagenfächer wurden insbesondere die naturwissenschaftlichen Grundlagenfächer des Vorphysikums in ihrer Gesamtstundenzahl gekürzt und die Inhalte stärker auf die Anforderungen der Veterinärmedizin fokussiert. Des Weiteren wurden ausgewählte Fächer und Lehrinhalte des klinischen Studienabschnitts, wie beispielsweise die Immunologie und Themen der klinischen Pathobiochemie und Labordiagnostik, in den vorklinischen Abschnitt vorverlegt. Die Verlagerung klinischer Inhalte in das zweite Studienjahr dient der stärkeren Verknüpfung von Vorklinik und Klinik sowie der Reduktion der Stundenlast im klinischen Abschnitt.

Zur Verbesserung der inhaltlichen Abstimmung, insbesondere bei extern erbrachter bzw. interdisziplinärer Lehre, wurden für jedes Lehrfach gem. TAppV sowie für jeden Organblock FachkoordinatorInnen bzw. Blockverantwortliche benannt, welche zukünftig die inhaltliche Abstimmung der Lehre organisieren.

Überdies wurden die KoordinatorInnen und Verantwortlichen, entsprechend des Konzepts der Arbeitsgruppe „Lernziele/Prüfungskataloge/strukturierte Prüfungen“, mit der Erstellung konkreter Lernziel- und Prüfungsthemenkatalogen sowie mit der Erarbeitung von Prüfungsübersichten, welche Angaben zu Struktur und Ablauf sowie Kriterien der Bewertung und Benotung umfassen, betraut. Der Großteil der Kataloge ist bereits im zurückliegenden Sommersemester erstellt worden. Die Fertigstellung der noch ausstehenden Kataloge ist für die erste Hälfte des aktuellen Wintersemesters avisiert. Die fertigen Kataloge werden in einen Gesamtkatalog überführt und den Studierenden und Lehrenden in digitaler Form zu Verfügung gestellt. Neben der Erhöhung der Transparenz der Anforderungen in Studium und Lehre bilden die Kataloge die Grundlage für die Abstimmung und Koordination von Lehrinhalten und der neu entwickelten lernzielbezogenen Lehrveranstaltungsevaluation.

Mit dem Einsatz und der Entwicklung von Evaluationsinstrumenten befasste sich die Arbeitsgruppe „Qualitätsmanagement in der Lehre“. Neben der hochschulweit standardisierten dozierendenbezogenen

Lehrveranstaltungsevaluation mittels des Fragebogens zur Erfassung der Lehrkompetenz (LeKo), welcher den Lehrenden eine Rückmeldung aus Studierendensicht zu einzelnen Lehrveranstaltungen und einen individuellen Überblick über möglichen Qualifizierungsbedarf gibt, wird in diesem Wintersemester erstmalig das fachbereichseigene, lernzielbezogene Evaluationsinstrument „Fragebogen zur studentischen Selbsteinschätzung des Erreichens spezifischer Lernziel-Kompetenzen“ (LeZiKo) eingesetzt. Der Bogen erfasst die persönliche Einschätzung der Studierenden bezüglich des Erreichens definierter Lernziele und wird auf Basis des entsprechenden Lernzielkatalogs für die jeweilige Veranstaltung generiert. Die Ergebnisse der lernzielbezogenen Evaluation werden im gemeinsamen Dialog zwischen dem Prodekan für Lehre und den entsprechenden FachkoordinatorInnen bzw. Blockverantwortlichen erörtert und fließen in die Studiengangsentwicklung ein (vgl. Abbildung 1).

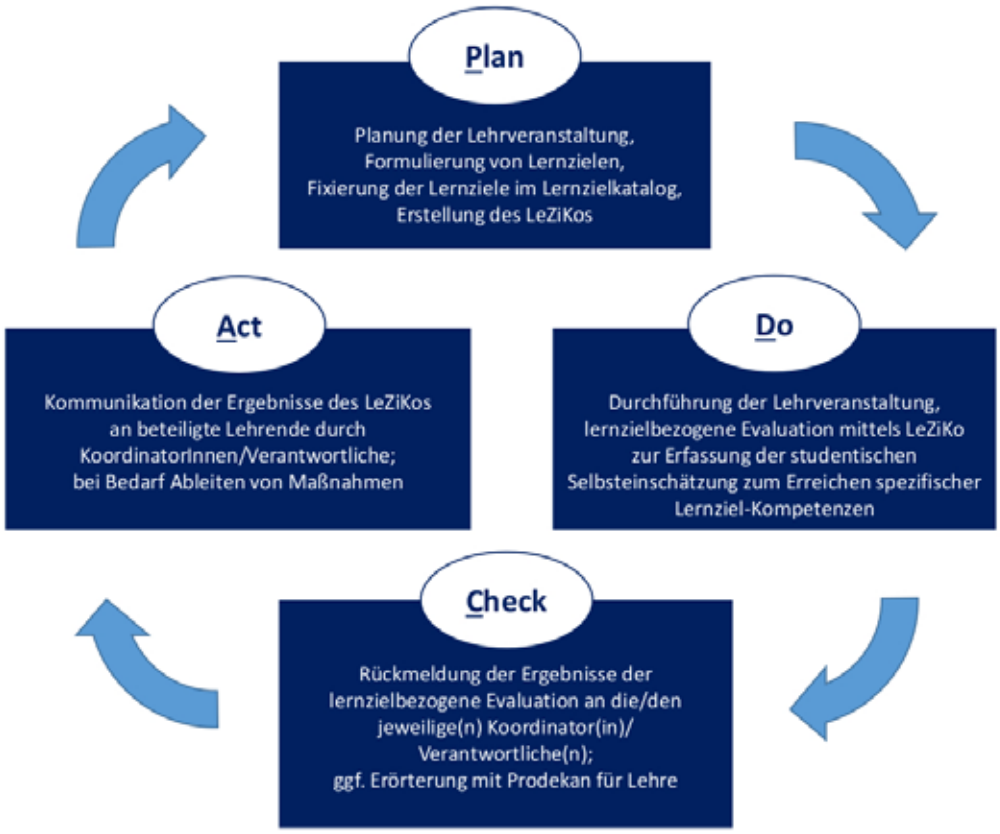


Abb. 1: PDCA-Kreislauf zur lernzielbezogenen Lehrveranstaltungsevaluation mittels LeZiKo

Für die TAppV-Fächer einschließlich der Lehrveranstaltungen der organzentrierten Block-Lehre sowie für ausgewählte Veranstaltungen des Bachelorstudiengangs Pferdewissenschaft sieht der Fachbereich regelhafte und turnusgemäße dozierendenbezogene und lernzielbezogene Lehrveranstaltungsevaluationen vor. Die entsprechenden Evaluationspläne wurden per Fachbereichsbeschluss verabschiedet. Die Evaluierungen finden am Ende der jeweiligen Lehrveranstaltungen bzw. Lehrveranstaltungsreihen statt. In einem Turnus von 2-3 Jahren werden nahezu alle Lehrveranstaltungen des Staatsexamensstudiengangs Veterinärmedizin sowie Lehrveranstaltungen des Bachelorstudiengangs Pferdewissenschaft unter Berücksichtigung einer ausgewogenen Verteilung auf verschiedene Fachsemester und Jahrgänge evaluiert.

Auch für die extramuralen Praktika, welche einen erheblichen Anteil des praktischen Studienteils bilden, haben sich die Arbeitsgruppen „Landwirtschaftliches Praktikum/klinisch-praktische Ausbildung“ und „Extramurale Lehre“ auf die Benennung von Praktikumsverantwortlichen und die Erstellung von Lernzielkatalogen verständigt. Entsprechend der Lehrveranstaltungsevaluation bilden auch hier die Lernzielkataloge die Grundlage für die Evaluation der extramuralen Praktika durch die Studierenden und PraktikumsleiterInnen. Die Evaluationsbögen werden

den Studierenden gemeinsam mit den Praktikumsbescheinigungen zur Verfügung gestellt und nach Absolvieren des Praktikums im Dekanat abgegeben und ausgewertet. Die seitens des Dekanats erstellten Evaluationsbögen durchlaufen derzeit in Zusammenarbeit mit dem Institut für Lebensmittelhygiene eine Testphase.

Die Arbeitsgruppe „Tracking im Wahlpflichtbereich" entwickelte ein Konzept zur fachlichen Vertiefung innerhalb des Studiums, dem sogenannten Tracking, welches zum aktuellen Wintersemester implementiert wurde. Dabei wurde das Wahlpflichtangebot für die klinischen Fachsemester hinsichtlich veterinärmedizinischer Arbeitsfelder zu definierten Themenbereichen (Tracks) zusammengefasst. Der Vorschlag der Arbeitsgruppe „Food chain", das Gebiet Veterinary Public Health (VPH) in die verschiedenen Tracks zu integrieren, wurde aufgegriffen und umgesetzt. Insgesamt werden drei Kern-Tracks angeboten (Pferde, Landwirtschaftliche Nutztiere, Heim- und Kleintiere), wobei

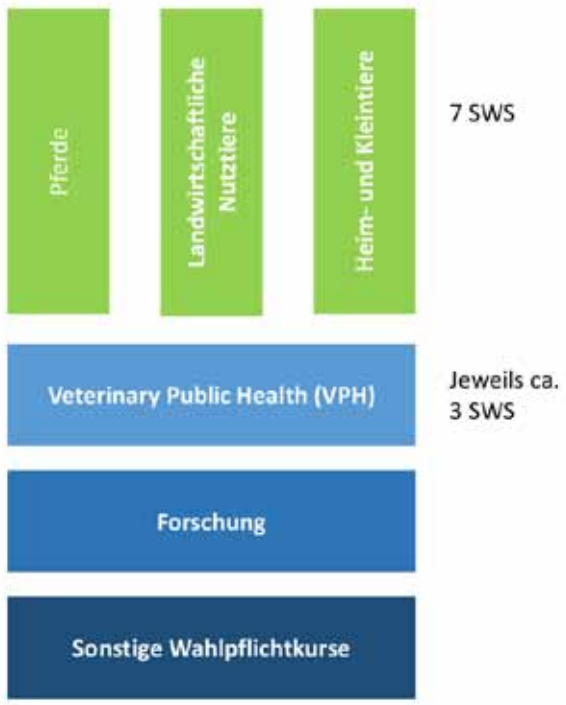


Abb. 2: Modell des Trackings im Wahlpflichtbereich

jeder Track sowohl tierartspezifische Veranstaltungen als auch Veranstaltungen der Bereiche Forschung, VPH und Sonstige, worunter z.B. die Vermittlung sog. Soft-Skills wie Kommunikation fallen, umfasst. Die Studierenden erhalten somit einen vertiefenden Einblick in den Bereich ihrer Wahl unter Beleuchtung der verschiedenen Aspekte Klinik, Forschung und VPH. Um ein überschneidungsfreies Wahlpflichtangebot zu gewährleisten, wurden die Zeitblöcke für die Wahlpflichtkurse neu organisiert. Das Einschreibeverfahren für Studierende in die Wahlpflichtkurse wurde entsprechend angepasst.

Die Einbindung externer Expertise im Rahmen der Einführung und Weiterentwicklung von Studiengängen findet entweder im Rahmen eines Fachgespräches oder eines Peer-Review-Verfahrens statt. Die Standards der veterinärmedizinischen Ausbildung am Fachbereich werden regelhaft alle 10 Jahre durch externe Gutachter der EAEVE beurteilt. Für den grundständigen Studiengang „Pferdewissenschaft" sowie die beiden postgradualen weiterbildenden Masterstudiengänge „Pferdemedizin" und „Small Animal Science" wurden im vergangenen Wintersemester Fachgespräche geführt; diese müssen alle fünf Jahre wiederholt werden. Gemeinsam mit externen ExpertInnen aus Wissenschaft und Praxis haben die Studiengangsverantwortlichen und -koordinatorInnen die Relevanz und Aktualität der fachlichen Inhalte der Studienproramme erörtert. Die Bewertungen der ExpertInnen waren ausnahmslos positiv.

Weitere Aktivitäten

Als nächste Schritte sind ein Relaunch der fachbereichseigenen Internetseite sowie die fachbereichsweite Erhebung von Kennzahlen und Informationen zur Erstellung des Eigenevaluationsberichts für die EAEVE-Begutachtung im November 2017 geplant.

Die Weiterentwicklung in den verschiedenen Bereichen des Studiums der Veterinärmedizin im Sinne einer verbesserten Studierbarkeit sowie die Implementierung eines Großteils der Neuerungen zum aktuellen Wintersemester war nur auf Grund des großen persönlichen Einsatzes aller Beteiligter möglich. Für die hervorragende Unterstützung spricht das Dekanat allen involvierten HochschullehrerInnen, Lehrenden und Studierenden seinen Dank aus.

Prof. Dr. Marcus Doherr, Prodekan für Lehre

Nadine Schunter, Dekanatsreferentin für Studium und Lehre

Was gibt es Neues in der Bibliothek?

Bibliotheken sind nicht nur Häuser mit Büchern, sie sind Häuser des Lernens und der Begegnung. Aus diesem Grund ist es wichtig, sich entsprechend der wandelnden Bedürfnisse und Ansprüche der Nutzer zu entwickeln. Mit Beginn des Sommersemesters 2015 wurden die Öffnungszeiten der Veterinärmedizinischen Bibliothek geändert, sie ist seitdem von Montag bis Freitag in der Zeit von 8.00 bis 18.00 Uhr für alle Nutzer geöffnet. Die verlängerten Öffnungszeiten werden von allen Mitgliedern des Fachbereiches gut angenommen. Vor allem Lerngruppen nutzen die Möglichkeit, sich in den Seminarräumen zu treffen und bis spät nachmittags zu arbeiten. In den aufgearbeiteten Vitrinen der Pferdeklinik werden im Erdgeschoss Teile der historischen Hufeisensammlung ausgestellt. Die Vitrinen grenzen einen Bereich mit Leseplätzen von den Laufwegen ab und schaffen durch indirekte Ausleuchtung der Exponate eine angenehme Lernatmosphäre. Der neue Aufenthaltsraum (vormals als Sekretariat des Instituts für Tierschutz genutzt) im 1. OG, der von den Freunden und Förderern mit einer großen Couch ausgestattet wurde, ermöglicht Lernpausen in einem entspannten Ambiente.

(Foto: Pawel Osiak)

Das Angebot an Schulung und Beratung in Fragen der Informationskompetenz wurde weiterentwickelt, um den Nutzern Anleitung zur Recherche zu geben und ihnen die Bibliothek als Ort zum Lernen und Gedankenaustausch mit Gleichgesinnten näher zu bringen. Neben dem alle 4-6 Wochen angebotenen und über drei Tage verteilen Seminar zu den Themen Literaturrecherche, Urheberrecht und Plagiatsproblematik, Literaturverwaltungssoftware und Formatierungen in MS Word, findet bereits seit einigen Jahren für die Studierenden in der Klinischen Rotation eine Einführung in die Recherche statt. Weiterhin ist die Bibliothek als Co-Referent bei einigen Vorlesungen und Seminaren der Studiengänge am Fachbereich vertreten. Auch an der Springschool der Dahlem Research School war die Bibliothek in diesem Jahr beteiligt.

Zum aktuellen und weitreichenden Thema Open Access nahm und nimmt die Bibliothek an Informationsveranstaltungen und Tagungen teil. Für alle Autoren (und

Der neu eingerichtete Aufenthaltsraum
(Foto: Pawel Osiak)

solche, die es werden möchten) am Fachbereich bietet die Bibliothek Unterstützung und Beratung bei Open-Access-Publikationsprozessen sowie bei der Antragstellung zur Erstattung von Publikationsgebühren an. Über die Publikationsdatenbank des Fachbereichs können bereits veröffentlichte Open-Access-Zeitschriftenartikel erkannt und gezielt auf die Möglichkeit einer Zweitveröffentlichung auf dem Dokumentenserver der Universitätsbibliothek überprüft werden.

Doch nicht nur im Service, auch im bibliothekarischen Hintergrund hat sich 2015 einiges getan. Teile der bestehenden Lehrbuchsammlung wurden in Absprache mit Dozenten aktualisiert. Besonders in Hinblick auf den Studiengang Pferdewissenschaft erfolgte eine Erweiterung um einige neue Titel. Aus dem Lesesaal wurden 20.000 Bücher mit Erscheinungsjahren vor 1990 retrokatalogisiert und dadurch im Onlinekatalog der FU Berlin nachgewiesen. Auf die ab 2016 geltenden neue internationale Standards zur Formalerschließung in Bibliotheken „Resource Description and Access“ (RDA) haben sich die Bibliotheksmitarbeiter durch Schulungen vorbereitet.

Die Bibliothek ist also in ständigem Wandel.

Sie sehen, ein Besuch lohnt sich!

Ihr Bib-Team

Promotionsfeier 2015 mit Goldener Promotion

Auch in diesem Jahr fand die Promotionsfeier der Veterinärmediziner im Seminaris Campushotel Berlin Dahlem statt. Der Fachbereich feierte gemeinsam mit den Goldenen Promovenden des akademischen Jahres 1965 und den neuen Promovenden des akademischen Jahres 2014/2015. Unter der Musikalischen Begleitung der Band GMT Jazz ehrten der Dekan, Herr Prof. Zentek und die Vorsitzende des Promotionsausschusses die Absolventen. In diesem Jahr wurde die Promotionsfeier neben der Gesellschaft der Freunde und Förderer auch von der Berliner Tierärztlichen Gesellschaft unterstützt.

(Foto: Pawel Osiak)

Die Festrede wurde in diesem Jahr anlässlich des 225 jährigen Jubiläums der tierärztlichen Ausbildung in Berlin von Herrn Prof. Dr. Dr. H.-J. Wintzer gehalten. Seine Festrede über die Entwicklung der tierärztlichen Ausbildung in Berlin wird hier in Auszügen wiedergegeben:

(Foto: Pawel Osiak)

„Im Rahmen der diesjährigen Promotionsfeier zu Ehren der vor 50 Jahren promovierten Kolleginnen und Kollegen sowie der im abgelaufenen Studienjahr Promovierten soll der Wiederkehr des Gründungstages unserer tierärztlichen Bildungsstätte gedacht werden, wozu ich als Oldtimer gebeten wurde, einen Blick zurück auf die Entwicklung der Ausbildung in der Tiermedizin in dieser Stadt seit 1790 zu werfen. Dieser Aufgabe kann ich nur fragmentarisch nachkommen, denn die bewegte Geschichte unserer Lehranstalt lässt sich nicht in einen 30 minütigen Vortrag unterbringen.

Nun aber zu unserer Berliner Lehranstalt, die 1790 unter Friedrich Wilhelm dem II als Königliche Tierarzneischule ihre Tätigkeit aufnahm. Der vom König beauftragte Graf von Lindenau, ein aus sächsischen Landen gewonnener und an der Pferdezucht stark interessierter Offizier im Leibgrenadierregiment, konnte drei Ärzte für eine kommende Tätigkeit als Lehrer an einer tierärztlichen Bildungsstätte gewinnen. Auf dem Gelände des 10 ha großen Gräflich Reußschen Garten waren die erforderlichen Gebäude errichtet worden, von denen noch heute das von Carl Gotthard Langhans entworfene Lehrgebäude, das Tieranatomische Theater (der sog. Trichinentempel) existiert. Dieser frühklassizistische Bau ist wohl das älteste noch erhaltene Lehrgebäude Berlins, das gegenwärtig durch das Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik der Humboldt Universität genutzt wird.

Die räumliche Nähe zur Charité und zu naturwissenschaftlichen Fächern förderte die Aufnahme von Mitgliedern des Lehrkörpers in die Berliner Gelehrtenwelt. In der schnell wachsenden Bevölkerungszahl Berlin und ihrer Umgebung stieg das Ansehen der „Schule“ so hoch, dass zum 50 jährigen Jubiläum die Stadt Berlin als Geschenk ein neues Lehrgebäude übergab, das spätere Hauptgebäude. Kurz vor ihrem 100 jährigen Bestehen wurde die Tierarzneischule zur Tierärztlichen Hochschule (1887) erhoben, zugleich mit der Schwesteranstalt in Hannover.

In der ersten Dekade des 20. Jahrhunderts erhielt unsere Tierärztliche Hochschule das Promotions- (1910) und das Habilitationsrecht (1918). Das Abitur wurde Voraussetzung für die Aufnahme des Studiums. Als Anerkennung für die bisherigen Leistungen schenkte Kaiser Wilhelm II die goldene Amtskette, die der amtierende Dekan zu akademischen Feiern, wie der heutigen Veranstaltung trägt.

1934 wurde die Hochschule in die Berliner Universität eingefügt und in einer Landwirtschaftlich-Tierärztlichen Fakultät untergebracht. Der tierärztliche Zweig erhielt erst 1939 den Status einer selbstständigen Tierärztlichen Fakultät. Dieser sollte aber auch nur von kurzer Dauer sein, denn die Politisierung des gesamten Universitätsbetriebes in der Zeit des Nationalsozia-

lismus und die Neustrukturierung nach sowjetischem Vorbild nach dem Ende des 2. Weltkrieges führten zur ideologiegebundenen Neuorganisation der Lehr- und Forschungsgebiete. Aus der Tiermedizinischen Fakultät wurde 1968 nunmehr eine Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin der Humboldt Universität. Einschneidender und bedeutungsvoller für den Einzelnen, sei er Lehrer oder Student gewesen, war ein rücksichtsloses Vorgehen gegen politisch Andersdenkende, die der Verfolgung durch ein Menschenverachtendes System ausgesetzt wurden. Das hatte zur Folge, dass sich zu dieser Zeit viele der Betroffenen entzogen, indem sie sich einer anderen deutschen Fakultät anschlossen oder zur 1952 neu gegründeten Freien Universität in West-Berlin überwechselten. Dieser Ausweg wurde durch den Mauerbau 1961 versperrt.

In seiner Festrede zur 200-Jahr-Feier hat sich der damalige Dekan Prof. Theo Hiepe für den Machtmissbrauch in der braunen als auch in der roten Ära entschuldigt, eine sehr geschätzte Geste.

Im Zuge der Wiedervereinigung beider Landesteile bestand nunmehr in beiden Fakultäten der Wunsch zu fusionieren und zwar zu Bedingungen, die den Wünschen und den Erwartungen beider Seiten möglichst gerecht werden sollten. Nach einer mehrjährigen Probephase an beiden Standorten die Lehre und die übrigen Aufgaben der Institute fortzusetzen, erwies sich schließlich als nicht praktikabel und nicht finanzierbar. Auf Grundlage des Fusionsgesetzes wurde zunächst der Zusammenschluss der beiden Bildungsstätten zum Fachbereich Veterinärmedizin an der FU Berlin festgelegt und als Standort der Campus Düppel vorgesehen.

Schlussfolgernd darf gesagt werden, dass das tiermedizinische Studium an der Freien Universität Berlin gut aufgehoben ist, es in einem ruhigen Fahrwasser fährt und deshalb in Lehre und Forschung, dank des Einsatzes aller Beschäftigten und der Unterstützung durch die Universitätsverwaltung, die an den Fachbereich gestellten Erwartungen erfüllt. In weiteren 25 Jahren, zur 250-Jahr-feier wird meine positive Einschätzung hoffentlich bestätigt werden können, falls diese Entwicklung nicht durch politische Turbulenzen gestört wird."

H.-J. Wintzer

Die Redaktion

(Foto: Pawel Osiak)

Goldene Promotion

Name	Thema
Dr. Eckhard Beduhn	Zu Fragen der pH-Wert-Bestimmung bei Wurst
Dr. Eberhard Brüchner	Untersuchungen über das Vorkommen von Helminthen und Kokzidien im Magen-Darm-Trakt bei Haustauben in bäuerlicher Haltung im Verlaufe eines Jahres
Dr. Horst Bursch	Die Einwirkung einiger Neuroleptika auf das Blutbild des Pferdes
Dr. Dietrich Ehrlichmann	Zu Fragen der pH-Wert-Bestimmung bei Wurst
Dr. Ehrenfried Frenzel	Der Einfluß hoher Außentemperaturen auf das Blutbild und die Erythrozytensenkungsgeschwindigkeit beim Schwein
Dr. Dieter Goldschmidt	Die Kennzeichnung des Fleisches - ein Beitrag zur Geschichte der Fleischbeschau in Deutschland
Dr. Irmgard Hauff	Literaturstudium zum Problem der Clostridiendifferenzierung
Dr. Gotthardt Ilchmann	Ein Beitrag zur indirekten chromosomalen Geschlechtsbestimmung beim Rind (hämatologische und kyryologische Untersuchungen)
Dr. Gerhard Köpke	Nachweis der Antibiotika in der Milch - eine Literaturstudie
Dr. Jutta Krautschick	Zu Fragen der pH-Wert-Bestimmung bei Wurst
Dr. Norbert Kruner	Die insektizide Wirkung hochdisperser Kieselsäuren auf die Ektoparasiten des Geflügels
Dr. Walter Meyer	Versuche über die Verwendung von Gelatine und Tranquilizer in der Eberspermakonservierung
Prof. Dr. Dr. h.c. Martin Nichelmann	Über das Vorkommen gebundener Askorbinsäure im Gehirn weißer Ratten

Dr. Dieter Pfeifer	Zum Einfluß des Carbothialdins D 4733 und von Monoäthanolamin auf Wachstum und Proteinansatz von New Hamshire-Küken
Dr. Norbert Pohle	Histologische Untersuchungen über postmortale Nierenveränderungen bei Hunden
Dr. Gerhard Porath	Die Muskeln des Beckenausganges des Sumpfbibers Myocastor coypus- ein Beitrag zur Anatomie und Morphologie der Dammuskulatur
Dr. Volker Robl	Untersuchungen über die Möglichkeit der Lebendkonservierung von Toxoplasmen bei tiefen Temperaturen
Dr. Hartmut Schlüter	Untersuchungen über Zahnanomalien und Zahnkrankheiten beim Schaf
Dr. Karl-Heinz Schröter	Salmonellenfunde bei naßgerupftem Geflügel
Dr. Rüdiger Schulz	Über dei Hämoglobinkonzentration der Erythrozyten beim Hund
Dr. Bodo Stalder	Resorption und Ausscheidung von Calcium bei Legehennen
Dr. Jürgen Zabke	Literaturstudien zum chemischen Graviditätsnachweis und Versuch einer Trächtigkeitsdiagnose bei Bären
Dr. Karin Zabke	Stand der Wasser- und Abwasserhygiene im Kreis Seelow - Keimgehalt der Abwasserproben unter besonderer Berücksichtigung von Salmonellen, Brucellen, Listerien und Tuberkulosebakterien
Dr. habil. Klaus Peter Ziedler	Zur makroskopischen und topographischen Anatomie der Leber von Haushuhn, Truthuhn, Perlhuhn, Ente und Taube

Der Fachbereich feierte am 17.07.2015 mit folgenden Doktorinnen und Doktoren

Sara Cinquoncie

Vorkommen pathologischer ophthalmologischer Befunde bei systemisch erkrankten Katzen

Kamal Elkhrbash

The role of angiotensin AT1 and AT2 receptors in development of apoptosis and inflammation following experimental myocardial infarction

Maria Gall

Der Einfluss einer intravenösen vs. intraperitonealen Applikation von Emodin und BTB 14431 auf fortgeschrittenes intra- und extraperitoneales Tumorwachstum bei Ratten

Stephanie Groß

Evaluation of Antimicrobial Peptides as Anti-Cancer Agents against Equine Sarcoid Human Prostate Adenocarcinoma Cells

Alexandra Dettweiler

Ursachen und Schweregrad von Anämien bei Heimtierkaninchen - eine retro- und prospektive Studie

Juliane Katharina Fischer

A Study on the Efficacy of selected Anthelmintic Drugs against Cyathostomins in Horses in the Federal State of Brandenburg, Germany

Britta Geiser

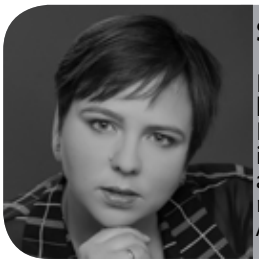
Validation and utilization of vaginal temperature measurement in the prepartum period of bitches

Maria Klingbeil

Untersuchung von Einflussfaktoren auf die Menge, Qualität und den Calciumgehalt des Erstkolostrums bei Holstein Friesian

Miriam Knauer

Untersuchung neuer Regulatoren der Glukose-stimulierten Genexpression



Silvia Kühnel

Neuer Therapieansatz zur Behandlung des Sommerekzems beim Pferd auf molekularbiologischer und immunologischer Ebene: TACI-Ig als Kontrolle seiner proinflammatorischen Bindungspartner BAFF und APRIL

Annika Mahrt

Evaluation of factors potentially influencing hyperketonemia testing in dairy cows

Lars Nethe

Reduktion des Zusatzes von anorganischem Phosphor im Futter – Auswirkungen auf Mastleistung und Schlachtkörperbewertung von Mastschweinen mit besonderer Betrachtung der Bruchfestigkeit und Zusammensetzung der Knochen

Vanessa Palm

Entwicklung eines indirekten ELISA-Testsystems zur Serodiagnostik der caninen Protothekeninfektion und nachfolgender Untersuchung der Prävalenz der caninen Protothekose

Julia Rosendahl

Untersuchung über die Beteiligung von nicht-selektiven Kationenkanälen am Ammoniaktransport über das Pansenepithel des Rindes

Stefanie Knöpfler

Klinische, labordiagnostische, radiologische Befunde und Verlauf von 99 Hunden mit Leptospirose (2006 - 2013)

Katja Leppin

Diabetis mellitus führt zur Akkumulation von dendritischen Zellen und zur Zerstörung des subbasalen Nervenplexus der Cornea in der Maus

Anne Lisa Mulzer

Hinweise auf eine Immunmodulation durch den Parasiten Sarcocystis calchasi bei der zerebralen Sarkosporidiose der Hausstaube (Columba livia f. dom.)

Tanja Pagel

Mikrobielle Besiedelung von Implantaten nach Ostosynthesen bei Kleintieren: Inzidenz und Einflussfaktoren

Zaida Melina Renteria Solis

Disease ocurrence in free-ranging raccoons (Procyon lotor) from rural and urban populations in Northeastern Germany

Kathrin-Luise Rübensam

Haltung und Reproduktion des Wildmeerschweinchens (Cavia aperea)

Laura Kim Schüller

Influence of heat stress on the reproductive performance of dairy cows in the moderate climate of the temperate latitude

Marianne Stock

Tierschutz in der DDR - Hintergründe zur Entwicklung des Tierschutzes und seiner Organisation. Exemplarische Analyse der Haltungsbedingungen der Tierarten Rind und Schwein unter Tierschutzgesichtspunkten

Jenny Uhlmann

Endokrinologische und immunologische Untersuchungen zur lutealen Insuffizienz der Hündin

Marie-Charlotte von Deetzen

Malignancy associated expression of microRNA in canine mammary tumors

Annett Walpuski

Einfluss der Anwendung eines probiotischen Dippmittels mit Lactococcus lactis bei Milchkühen

Franziska Wiese

Untersuchungen zur Beurteilung der Molybänderversorgung von Milchkühen

Iman Sharief

Die Lebensmittelkette beim Schaf: Transfer von Zoonoseerregern vom Tier zum Lebensmittel

Dörte Thielemann

Primäre immunhämolytische Anämie beim Hund, eine retrospektive Studie (Januar 2003 - Dezember 2011)

Christina Ullmann

Leberinsuffizienz und Komplikationen nach rechtsseitiger Trisektorektomie bei Lebertumoren - Analyse unter spezieller Betrachtung des Restlebervolumens

Benedicta von Mallinckrodt

Kombinationstherapie von Anti-Tumor-Toxinen und Reinsaponinen am Maus-Tumormodell

Sandra-Maria Wienhold

Untersuchung einer potienzell immunmodulatorischen Wirkung von Moxifloxacin in der schweren murinen Pneumokokkenpneumonie

Jennifer Stefanie zur Brügge

Studies on pathogen-host interaction: Impact of the emerging zoonotic pathogen Arcobacter butzleri on human macrophages

PhD Doktoranden

Abdul Hafeez

Effect different feed treatment strategies on apparent mineral digestibility and retention broilers and layers and egg quality in laying hens

Anja Ostrowski

Silica Nanoparticles in Mouse Models of Skin Diseases: Local Penetration, Systemic Distribution and Effect on Allergic Contact Dermatitis

Szilvia Vincze

Staphylococcus aureus in companion animals: An infection source for the community?

Teng Huang

Equine Herpesvirus Type 1 (EHV-1) pUL56 Promotes Dynamin-dependent Endocytosis and Cooperates with pUL43 for Downregulation of Cell Surface MHC class I

Sven Twardziok

Die Piggeldat-Datenbank als Fundament zur Untersuchung der Auswirkungen von Nahrungsfaktoren bei Ferkeln

Weitere Doktorinnen und Doktoren des akademischen Jahres 2014/2015:

Name	Thema
Abass, Naglaa Abd El Hakeem	An Epidemiologic Study of Canine Echinococcosis and Livestock Hydatidosis in the Sudan
Ancrenaz, Marc	The conservation Management and conservation Medicine of Orang-Utan (Pongo pygmaeus morio) in Sabah, Malaysia
Bechtel, Anne Christina	Beurteilung der Auswirkung äußerer Noxen auf das antioxidative Potential der Haut durch spektroskopische Messungen
Brand, Daniel	Nephroprotektive Effekte des Angiotensin II Rezeptor Agonisten Compound 21 im Modell der Anti-Thy1-induzierten chronisch-progressiven Glomerulosklerose der Ratte
Bratz, Katharina Dorothea Ilse Lidy	Effects of antimicrobial feed additives as pre-harvest intervention measure to reduce Campylobacter coli in pigs
Brechtel, Christine	Prävalenz thermotoleranter Campylobacter spp. Im Produktangebot eines Unternehmens der Tiefkühlindustrie
Breustedt, Theresia	Die Rolle des herz- und skelettmuskelspezifischen Transkriptionsfaktors skNAC bei der Muskeldifferenzierung und bei entzündlichen Kardiomyopathien
Bruhnke, Alexandra	Durchblutung der Huflederhaut in Verbindung mit dem Hufbeschlag
Caushi, Driton	Transport of HCO_3 - in Sheep Omasum: Effects of Na and SCFA
Christ, Jana Marlene	Untersuchungen zur Heritabilität der Parameter des intravenösen Glucosetoleranztests bei Jungbullen
Dietert, Kristina	CLCA Proteins in the Airways: New Insights into their Expression Patterns and Role in Innate Immunity in Pneumonia
El-Zahar, Heba Ibrahiem Abd El-Ghany Ibrahiem	Laboratory Analysis of Disorders in Sodium and Potassium Homeostasis in Cattle
El-Zoghby, Elham Fathy	Epidemiological investigations and molecular characterization of avian influenza virus in poultry in Egypt
Estrada, Roberto	Healing Characterization of Surgically Inducted Core Lesions of the Equine Superficial Digital Flexor Tendon

Name	Thema
Fischer, Christoph	Echokardiographische Bestimmung der systolischen Rotationsbewegungen des Pferdeherzens mittels zweidimensionalem Speckle Tracking
Forner, Michèle	Analyse des Einflusses des Biomaterialparameters „Mikrosteifigkeit“ neuartiger Gelatinescaffolds auf die Knochenregeneration in einem Rattendefektmodel
Geis, Sabine	Spezifische Immuntherapie COB kranker Pferde mittels inhalativer Verabreichung einer nanopartikulär gebundenen CpG-ODN Sequenz in Kombination mit definierten Allergenen
Hellauer, Andrea Karin	Auswirkungen der Kopf-Hals-Position auf endoskopische Befunde der oberen Atemwege und Stressparameter beim Reitpferd
Kerneck, Lena	Regulation der Expression und Sekretion von CEACAM8 durch Granulozyten und deren Rolle auf humanen pulmonalen Epithelzellen
Kläring, Anna Maria	Auswirkungen von Kolikerkrankungen auf die Entstehung von Magenschleimhautläsionen beim Pferd
Kothes, Jennifer	Stelzfuß- und Bockhufbehandlung mit Oxytetracyclin; eine retrospektive Studie zur Effektivität und medizinischen Vertretbarkeit dieser Therapiemaßnahme
Kretzschmar, Tim	Effects of a synthetic Serine Protease Inhibitor, Camostat Mesilate (Foy-305), on Markers of Pankreatic Acinar Cell Damage, Inflammation, and Fibrosis in Dogs with suspected naturally occurding chronic Pancreatitis
Leutert, Caroline	Evaluation and transrectal examination of cervical diameter for the diagnosis of clinical endometritis in dairy cows
Meixner, Johannes	Hundgestützte Intervention bei älteren Menschen mit einer geistigen Behinderung - eine Videogestützte Verhaltensbeobachtung-ein Aspekt der Salutogenese-
Metztger, Sonja Eugenie	Gastrointestinal helminthic parasites of habituated wild chimpanzees (Pan troglodytes verus) in the Tai NP, Côte d‘Ivoire - including characterization of cultured helminth developmental stages using genetic markers
Mohamed, Yosra Ahmed Helmy Abdelsamad	Epidemiological investigations on the public health significance of Cryptosporidium parasites in livestock and people in the Ismailia Canal Zone of Egypt
Müller, Nadine	Die Bedeutung des zentralen Serotonin-IA-Rezeptors für das Nahrungsaufnahmeverhalten der Maus
Nickles, Hannah Theresa	Quantitative Analyse des Totraums unter mechanischer Beatmung
O‘Regan, Noelle Louise	Monocytes and Macrophages as Determinants of Susceptibility to Infection in Lyphatic Filariasis
Pföhler, Johanna	In vitro Untersuchungen zur Wirkungsweise eines antifibrotisch wirksamen Antikörpers gegen Connective Tissue Growth Factor in Kombination mit Transforming Growth Factor-beta oder ionisierender Strahlung
Riedel , Carolin	Untersuchungen zur Stressantwort ausgewählter Campylobacter (C.) jejuni-, C. coli- und C. lari-Stämme
Sannmann, Ines	Evaluation of diagnostic methods and comparison of two treatment protocols of acute puerperal metritis in dairy cows
Schenke, Kristina	Funktionelle und molekularbiologische Untersuchungen zum Glukosetransport am Proximalen Jejunum des Schweines
Schmidt, Fabian	Untersuchungen zur Beurteilung der Zinkversorgung von Milchkühen
Schmidt, Mariana	Evaluation of core body temperature by two non-invasive methods of infrared Thermography for health monitoring in pigs
Schröder, Katharina Dorothea Ilse Lidy	Embryonic resorption - a longitudinal ultrasonographic study in the model species European brown hare (Lepus europaeus PALLAS, 1778)
Schupfner, Maja	Entwicklung eines Zellkultur-basierten Testverfahrens zur Evaluierung potentieller Wirkstoffe gegen Cryptosporidium parvum
Shety, Tarek Soliman	Determination of Matrix Metalloproteinases and Interleukin-8 in Bronchoalveolar Lavage Fluid in Horses with Different Lung Diseases
Steuer, Jeanette	Spezifische Zytokinbestimmung in Trachealspülproben und im Serum COB-kranker Pferde nach inhalativer Immuntherapie mit nanopartikulär gebundenen CpG-ODN und spezifischen Allergenen
Suppan, Lilian	Magnetresonanz gesteuerter hochintensiver fokussierter Ultraschall zur renalen Denervation im Schweinemodell
Walter, Alice	Untersuchung von pränatal induzierten Effekten durch die klassische teratogene Substanz 5-Fluoro-2‘-deoxyuridine (FUDR) auf das Skelettsystem hinsichtlich ihrer postnatalen Persistenz bei Ratten
Whelan, Rose	A transgenic probiotic bacterium as a carrier for a nematode immunomodulatory protein for the treatment of intestinal inflammation
Wittenberg , Anne	Mikroevolution von Methicillin-resistenten S.aurens (MRSA) des Sequenztyps ST398 bei Menschen und Nutztieren
Zoche-Golob, Veit	Monitoring the udder health in dairy herds

Wir gratulieren herzlich allen Promovendinnen und Promovenden des akademischen Jahres 2014/2015

Berufung von Prof. Dr. Lothar H. Wieler zum Honorarprofessor

Lothar H. Wieler studierte von 1982 bis 1985 Veterinärmedizin an der FU Berlin und der LMU München. Bis 1990 arbeitete er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung für Pathologie an der Universität Ulm. 1988 promovierte er am Institut für Medizinische Mikrobiologie, Infektions- und Seuchenlehre in München und war bis 1998 Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Hygiene u. Infektionskrankheiten der Tiere an der Justus-Liebig-Universität in Gießen. Dort habilitierte er 1996 im Fach Infektionskrankheiten und Hygiene der Tiere auf dem Gebiet der molekularen Typisierung von Shiga-Toxin bildenden E. coli-Bakterien. 1997 machte er den Fachtierarzt für Mikrobiologie.

Herr Prof. Wieler leitete als Professor und geschäftsführender Direktor ab 1998 das Institut für Mikrobiologie und Tierseuchenlehre am Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin und war von 2003 bis 2009 Prodekan für die Forschung am Fachbereich.

In seiner Zeit als Direktor des Instituts für Mikrobiologie und Tierseuchenlehre am Fachbereich, war Prof. Wieler in zahlreichen Gremien tätig. So war er 2007 bis 2015 Koordinator des BMBF-Netzwerkes „Foodborne infections of humans“ (FBI-Zoo), 2011 bis 2015 Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des Friedrich-Loeffler-Instituts, 2012 bis 2014 Vorsitzender der Fachgruppe „Zoonosen“ der Deutschen Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie (DGHM) und 2012 bis 2015 Mitglied der Schutzkommission beim Bundesministerium des Innern, um nur einige seiner Ämter in dieser Zeit zu benennen. Weiterhin ist Prof. Wieler seit 2003 Herausgeber der „Berliner und Münchener Tierärztliche Wochenschrift“ (BMTW) und seit 2009 Associate Editor von „Gut Pathogens“.

Für seine wissenschaftlichen Arbeiten wurde Professor Wieler unter anderem mit dem Hauptpreis der Deutschen Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie ausgezeichnet. Er wurde 2010 in die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina gewählt und ist Fachkollegiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Seit 2010 ist er Sprecher des Internationalen DFG-Graduiertenkollegs 1673 „Functional Molecular Infection Epidemiology“.

(Foto: Tobias Gäng)

Seit 01. März 2015 ist Prof. Wieler Präsident des Robert Koch-Instituts und trat damit die Nachfolge von Prof. Dr. Dr. h.c. Reinhard Burger an. Das Bundeskabinett hatte bereits im November 2014 dem Vorschlag von Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe zugestimmt, Herrn Prof. Wieler als „international anerkannten Wissenschaftler im Bereich der Infektionsforschung“ zum Präsidenten des RKI zu ernennen.

Herr Prof. Wieler erhielt im Oktober eine Honorarprofessur am Fachbereich.

Die Redaktion

Berufung von Herrn Univ. Prof. Dr. Marcus Fulde

Herrn Prof. Dr. Marcus Fulde wurde auf die W2-Professur „Tiermedizinische Infektionsbiologie“ berufen und ist seit November 2015 Geschäftsführender Direktor des Instituts für Mikrobiologie und Tierseuchen am Fachbereich Veterinärmedizin.

Marcus Fulde wurde 1977 in Herford geboren und studierte von 1998-2004 in Hannover Veterinärmedizin. 2004 bis 2007 machte er an der Graduate School for Biomedical Sciences Hannover seinen PhD. Die Arbeit mit dem Titel „Funktionelle Charakterisierung des Arginin Deiminase Systems von Streptococcus suis“ wurde am Institut für Mikrobiologie, Zentrum für Infektionsmedizin der Tierärztlichen Hochschule Hannover von Prof. Dr. Peter Valentin-Weigand betreut.

Im Anschluss arbeitete Prof. Fulde als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Mikrobiologie, Zentrum für Infektionsmedizin in Hannover. 2008 ging er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an das Helmholtz Zentrum für Infektionsforschung in Braunschweig und wechselte 2011 zur Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) in das Institut für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene. Seit September 2013 ist Prof. Fulde Fachtierarzt für Mikrobiologie.

(Foto: Privat)

Anfang 2015 wurde er Arbeitsgruppenleiter am Institut für Mikrobiologie der Tierärztlichen Hochschule Hannover und erhielt im September die Venia legendi für das Fach Mikrobiologie.

Die Redaktion

Berufung von Univ. Prof. Dr. Robert Klopfleisch auf die W2-Professur für Pathologie

Robert Klopfleisch wurde 1975 in Suhl geboren. Der Vater von zwei Kindern studierte von 1996 bis 2002 Veterinärmedizin an der Universität Leipzig.

2005 promovierte er mit dem Thema „Molekulare und patho-morphologische Untersuchungen zur Bedeutung verschiedener Virusproteine für die Neuroinvasion des Pseudorabiesvirus“ am Friedrich-Loeffler-Institut, an dem er im Anschluss bis 2007 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Pathologie tätig war. 2006 legte er die Prüfung zum „Diplomate des American College of Veterinary Pathologists“ (DACVP) ab.

Von 2007 bis 2010 war Prof. Klopfleisch als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Tierpathologie des Fachbereichs Veterinärmedizin der FU Berlin tätig und wurde 2008 Fachtierarzt für Pathologie. Seit 2010 war er Juniorprofessor (W1) am Institut und erhielt 2011 nach 2-jähriger umfassender hochschulpädagogischer Ausbildung das Zertifikat des Berlin Zentrums für Hochschullehre.

2013 habilitierte er im Bereich makroskopische und histologische Tierpathologie. Zusätzlich wurde er 2013 nach einem Studium an der Fernuniversität Hagen Diplom-Kaufmann mit Spezialisierung im Human Ressource Management und Dienstleistungs-management.

(Foto: Privat)

2015 erhielt er einen Ruf auf die W3-Professur für Tierpathologie (Institutsleitung) an der Ludwig-Maximilian-Universität München, entschied sich jedoch für die im Rahmen einer Rufabwehr angebotenen W2-Professur für Pathologie am Institut für Tierpathologie der Freien Universität Berlin.

Seine Forschungsschwerpunkte sind die Molekulare Veterinäronkologie (Malignitäts-assoziierte Genexpression, Personalisierte Onkologie / prognostische Tumormarker, Chemotherapieresistenz), die Mechanismen der Gewebeunverträglichkeit von Biomaterialien sowie die Phänotypisierung von translationalen Mausmodellen.

Die Redaktion

Preise/Ehrungen

Prof. Hafez zum WVPA Ehrenpräsidenten ernannt

Herr Prof. H. M. Hafez wurde auf dem im September in Kapstadt (Südafrika) stattfindenden 19. Weltkongress der „World Veterinary Poultry Association“ (WVPA) zum WVPA Ehrenpräsident auf Lebenszeit ernannt.

(Foto: Privat)

PerformaNat gewinnt Wettbewerb der Berliner Sparkasse

PerformaNat, ein Existenz-Forschungstransfer-Projekt des Instituts für Physiologie, wurde mit dem Preis der Berliner Sparkassen für die innovativste Ausgründungsidee ausgezeichnet.

(Foto: Privat)

C. Krull gewinnt „FameLab“ Berlin-Brandenburg

Diplom-Biologe Christoph Krull, Doktorand am Institut für Parasitologie und Tropenveterinärmedizin hat mit seinem Beitrag „Die künstliche Fütterung von Schildzecken“ das „FameLab“ Berlin-Brandenburg, der Königsklasse der Science Slams, gewonnen. Dort müssen junge Wissenschaftler ihr Thema in drei Minuten und mit dem, was sie mit ihren eigenen Händen auf die Bühne mitbringen können, präsentieren. Den Auftrag der Veranstaltung im Henry Ford Bau, mit Naturwissenschaft unterhalten, setzte Herr Krull so gut um, dass er nicht nur die Jury überzeugte, sondern auch den Publikumspreis gewann. Ein ausführlicher Beitrag über den Sieg von Herrn Krull ist mit dem Titel „Sieg mit Ekelfaktor“ am 7.4.2015 in campus.leben erschienen.

(Foto: Jenny Jörgensen)

Prof. Thöne-Reineke ausgezeichnet

Frau Univ. Prof. Dr. Thöne-Reineke wurde am 20.10.2015 für Ihr Konzept einer Ringvorlesung zum Thema „Alternativen zu Tierversuchen in der Forschung, Ausbildung und Lehre“ mit dem 1. Preis des Landes Berlin zur Förderung von Ersatz- und Ergänzungsmethoden für Tierversuche in der Lehre und Ausbildung ausgezeichnet.

(Foto: Privat)

Univ. Prof. Dr. Reinhard Fries im Ruhestand

Zum 1.4.2015 trat Herr Prof. Dr. Reinhard Fries in seinen wohlverdienten Ruhestand ein, unterstützte aber trotzdem dankenswerterweise noch tatkräftig die Lehre des Instituts für Fleischhygiene und –technologie über das laufende Sommersemester 2015 hinweg.

Seine wissenschaftliche Karriere im Bereich der Lebensmittel- und Fleischhygiene begann nach erfolgreichem Abschluss des veterinärmedizinischen Studiums an der Tierärztlichen Hochschule Hannover 1973 mit einer Promotion an eben dieser Stelle. Nach Abschluss seiner Promotion im Jahre 1975 folgte zunächst ein Referendariat für das Gewerbelehramt in Braunschweig und Tätigkeit als Studienrat in Hildesheim. 1978 trat Prof. Fries seine erste Stelle als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Lebensmittelkunde, Fleischhygiene und –technologie an der TiHo an, erhielt eine Stelle als Akademischer Rat (AOR) und habilitierte 1988 auf dieser Stelle. 1993 nahm er den Ruf als Universitätsprofessor an die Rheinische Friedrich-Wilhelms Universität in Bonn am Institut für Anatomie, Physiologie und Hygiene der Haustiere an, bevor er 2000 dem Ruf an den hiesigen Fachbereich folgte und die Leitung des Instituts für Fleischhygiene und –technologie bis zu seinem Ausscheiden aus dem Dienst übernahm.

Sein besonderes Interesse und seine Forschungsschwerpunkte lagen im Bereich der Lebensmittelkette und der Entwicklung von Überwachungssystemen, v. a. im Bereich der Geflügelfleischhygiene. Ein weiteres großes Anliegen von Prof. Fries war der Bereich Veterinary Public Health (VPH). So engagierte er sich seit Etablierung des Gemeinsamen Masterkurses für Veterinary Public Health (MVPH) mit der Chiang Mai University in Thailand sehr und betreute Masterarbeiten der Studenten aus verschiedenen Ländern Südostasiens. Im letzten Masterkurs, der im September 2015 erfolgreich abgeschlossen wurde, betreute er erneut drei Masterarbeiten. Ein großer Dank gilt ihm für sein Engagement bei der Vorbereitung und Beantragung des FAO Reference Centre for VPH, das am Fachbereich eingerichtet werden konnte und im Januar 2013 feierlich eröffnet wurde.

Die Unterzeichnerin und die Mitarbeiter der Instituts für Fleischhygiene wünschen Herrn Prof. Fries für seinen wohlverdienten Ruhestand alles Gute, viel

(Foto: Archiv des Inst. für Fleischhygiene & -technologie)

Freude bei weiteren beruflichen Aktivitäten sowie an seinen Pferden.

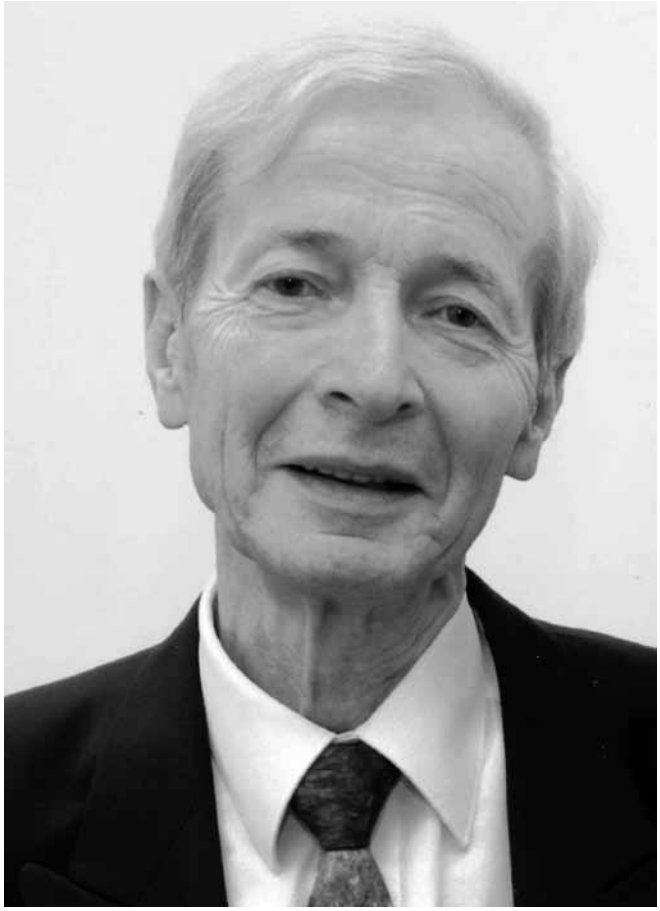
Nina Langkabel

Nachruf auf Herrn Prof. Bergmann

Am 20. Oktober verstarb unser hoch geschätzter Kollege Prof. Dr. Volker Bergmann im Alter von 77 Jahren nach langer, schwerer Krankheit.

Volker Bergmann genoss in Berlin, bundesweit und international hohes wissenschaftliches Ansehen durch sein jahrzehntelanges Wirken auf dem Gebiet der Erkrankungen des Bewegungsapparates bei landwirtschaftlichen Nutztieren einschließlich des Geflügels, besonders auch unter den Aspekten des gesundheitlichen Tierschutzes bei der Fleischerzeugung. Von herausragender Bedeutung für sein akademisches Leben und Wirken bei der tierärztlichen Ausbildung und im Berufsstand waren die Jahre zwischen Mauerfall und Fusion der beiden tiermedizinischen Fakultäten in Berlin. Der in Dresden Geborene erlebte als Schüler die zerstörerische Bombardierung seiner Heimatstadt, was ihn lebenslang durch Abneigung gegen alles Zerstörerische prägte. Nach glanzvollem Studienabschluss mit Höchstprädikat, Promotion, Habilitation und erster Professur am Institut für Veterinär-Pathologie der Humboldt-Universität wurde Volker Bergmann als höchst integre Persönlichkeit bei den ersten freien Wahlen 1990 zum Institutsdirektor gewählt, bevor er 1993 an die FU Berlin übernommen wurde. In den Wendejahren mit umfangreichen Neuausrichtungen und Restrukturierungen zeichnete sich Bergmann als Prodekan durch seine weitsichtige, kluge, vermittelnde und ausgleichende Gestaltungskraft im akademischen wie im zwischenmenschlichen Bereich aus, wofür er 2006 in besonderer Ehrung die Müssemeier-Medaille verliehen bekam. Sein gleichzeitig stets sympathisches wie bescheidenes Auftreten gewann ihm zu jeder Zeit große Beliebtheit im Kollegenkreis und in höchstem Maße bei den Studierenden. Wer ihn persönlich näher kannte, schätzte seinen feinen Humor, seine Geradlinigkeit und seine Begeisterung für Familie, Musik und Literatur.

Weitere Details zu Volker Bergmanns Vita und seinen zahlreichen Verdiensten sind den beiden Laudationes zu seinem Ruhestand (Sterner-Kock, Wäse 2003) sowie der Verleihung der Friedrich-Müssemeier-Medaille (Brunnberg 2006; beides „Veterinärmedizin in der Hauptstadt“) zu entnehmen. In einer würdigen Feier nahmen wir mit einer großen Trauergemeinde Abschied von einem außergewöhnlichen Menschen und Veterinärmediziner. Unser herzliches Mitgefühl



(Foto: Privat)

und unsere besten Wünsche sind bei seiner Frau, Dr. Christine Bergmann, und seiner Familie.

Achim Gruber
Roland Rudolph
Theo Hiepe

Prof. Theo Hiepe – 85. Geburtstag

Eingebettet in die Eröffnung der Wilhelm-Nöller-Ausstellung fand am 5. Juli 2014 die Geburtstagfeier anlässlich der Vollendung des 85. Lebensjahres von Prof. Theo Hiepe im historischen Trichinentempel statt.

Die Veranstaltung begann mit einem Kurzvortrag „Die antiparasitäre Desinfektion – Bestandteil der Bekämpfungsstrategie von Parasitosen bei Mensch und Tieren“ (Th. Hiepe und Adnan Al Halbouni). Nach kurzer Würdigung des Lebenswerkes von W. Nöller teilte der Jubilar mit, dass das Problem der Wirksamkeitsprüfung von antiparasitären Desinfektionsmitteln nach umfangreichen Untersuchungen gelöst werden konnte.

Die Laudation auf Prof. Hiepe hielt Prof. Niels Sönnichsen, vormals langjähriger Direktor der Klinik für Dermatologie sowie der gesamten Charité. Auf exzellente Art und Weise schilderte er Lebensweg und -werk des Jubilars. Dies kam auch in den Grußbotschaften der Dekane R. Lucius (HU) und J. Zentek (FU) sowie H. Bostedt und den Vertretern der Graduenten zum Ausdruck. Nach dem Studium der Veterinärmedizin (1948 bis 53) an der Universität Leipzig, der Promotion (1953) und der Habilitation (1958) wirkte er als Dozent für Innere Medizin der Tiere, Pathophysiologie und Gerichtliche Veterinärmedizin, gründete 1955 den Schafherden-Gesundheitsdienst für das Land Sachsen und war nebenamtlich Cheftierarzt am Leipziger Zoo. Seiner Berufung auf den Lehrstuhl für Parasitologie und Vet. med. Zoologie der Berliner HU (1960) folgte eine Hochschullehrer–Laufbahn, wie sie in ihren nachhaltigen Erfolgen nur ganz wenigen Professoren zuteil geworden ist. Vorrangige Forschungsfelder: Wesen des Parasitismus, Strategie der Parasitenbekämpfung, angewandte Immun-Parasitologie und Antiparasitika. Die Arbeitsergebnisse wurden in über 320 wiss. Publikationen, der Herausgabe des Lehrbuches für Schafkrankheiten, der 4bändigen Parasitologie, der Algemeinen Parasitologie und in mehr als 80 Buchbeiträgen, 230 Inaugural-Dissertationen, 12 Habilitationen und 757 Vorträgen dokumentiert. Er wirkte u.a. als Schiffstierarzt, über fünf Jahre als Berater des ägyptischen Landwirtschaftsministers auf dem Gebiete der Schafkrankheiten sowie über fünf Jahre als 1. Vizepräsident der WAAVP und Begründer des Forschungslabors für Ektoparasitenbekämpfung in der Mongolei (1970-1990). Nach der Wiedererlangung des Fakultätsrechtes (1989) war er Dekan der Vet. med. Fakultät der HU und von 1990-1992 Vorsitzender des Fakultätentages. Nach der Wiedervereinigung und Fusion der beiden Berliner vet. med. Bildungsstätten wirkte er über drei Jahre als Parasitologe an der FU und seit seiner Versetzung in den Ruhestand (1995) ist er als Senior-Scientist am Lehrstuhl für Molekulare Parasitologie der HU tätig. Theo Hiepe ist seit 1980 Mitglied (von 1986 bis 2002 Senator) der Leopoldina, gehört zu den Gründungsmitgliedern der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (1992) und ist seit 1992 Mitglied der Akademie der Gemeinnützigen Wissenschaften Erfurt. Theo Hiepe wurde mit hohen Auszeichnungen bedacht, u.a. Ehrendoktorwürden in Wien (1984) und Leipzig (2001), Leopoldina- Verdienstmedaille, Bundesverdienstkreuz 1. Klasse (2001). Zwei Parasitenarten wurden nach ihm benannt.Höhepunkt der Veranstaltung war die Überreichung einer Bronze-Skulptur, angefertigt durch von NPT W. Fitzenreiter, durch die Doktorandenschaft.

Tief beeindruckt ergriff der Gratulant das Schlusswort unter dem Motiv „Der Prüfstein fürs Glücklichsein ist Dankbarkeit“ (Gilbert Keith Chesterson) und lud die über 140 Geburtstagsgäste zum geselligen Beisammensein und rustikalen Thüringer Rostbratwurstessen, umrahmt vom Karnevals-Jugend-Tanzclub Jacobsdorf, ein.

Dr. Detlef Gasche

Qualitätssicherung in Studium und Lehre am Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin

Qualitätssicherungssysteme bilden die Grundlage für jede Form der internen und externen Akkreditierung. Im Rahmen der Bologna-Reform zur Schaffung eines gemeinsamen europäischen Hochschulraumes und der Novellierung des Hochschulrahmengesetzes (1999) wurde die Forderung nach Maßnahmen zur Qualitätssicherung (QS) im Bereich Studium und Lehre gesetzlich verankert. Die Verantwortung dieser Qualitätssicherung liegt dabei bei der Hochschule selbst, wobei das QS-System regelhaft einer externen Begutachtung zu unterziehen ist.

Verfahren der Systemakkreditierung

Bislang wurden die einzelnen Studiengänge anhand formaler Kriterien in dem sehr aufwändigen Verfahren der Programmakkreditierung individuell begutachtet und zertifiziert. Als Alternative zur Programmakkreditierung wurde das Verfahren der Systemakkreditierung entwickelt, welches die Qualitätssicherung und -entwicklung der gesamten Hochschule betrachtet. Die Hochschule muss nachweisen, dass ihre Strukturen und Prozesse geeignet sind die Qualitätsstandards ihrer Studiengänge zu gewährleisten. Nach erfolgreicher Systemakkreditierung kann die Hochschule ihre eigenen Studiengänge als qualitätsgesichert zertifizieren. Die Freie Universität Berlin wurde 2011 von der Agentur AQAS zum Verfahren der Systemakkreditierung zugelassen. Die externe Begutachtung der Freien Universität Berlin findet am 18. und 19. Januar 2016 statt.

Qualitätsbeauftragte an den Fachbereichen

Für die Umsetzung und Weiterentwicklung des hochschulweiten QS-Systems wurden an den einzelnen Fachbereichen der Freien Universität Berlin ReferentInnen für Studium und Lehre etabliert. Die ReferentInnen sind seit WiSe 2013/14 mit den im Verantwortungsbereich der Dekanate liegenden Aufgaben der Qualitätssicherung und -entwicklung betraut.

European Association of Establishments for Veterinary Education

Neben den Anforderungen zur Systemakkreditierung gilt es für den Fachbereich Veterinärmedizin überdies den Qualitätsvorgaben der European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE) im Bereich Studium und Lehre zu entsprechen. Ziele der Qualitätssicherung auf europäischer Ebene sind die Harmonisierung sowie die Sicherung eines vergleichbar hohen Standards der tierärztlichen Ausbildung, welche gemäß den EU-Richtlinien 78/1028/EWG und 2005/36/EG die Grundvoraussetzungen für die automatische europaweite Anerkennung der Abschlüsse und die damit verbundene freie Berufsausübung innerhalb der Europäischen Union bilden. Mit der positiven Begutachtung im Jahr 2007 bescheinigte die EAEVE dem Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin die Erfüllung der europäischen Anforderungen an die Ausbildung von TierärztInnen. Seitdem zählt der Fachbereich zu den anerkannten Ausbildungsstätten der EAEVE. Das Peer-Review-Verfahren findet in zehnjährigem Turnus statt. Die nächste Begutachtung des Fachbereichs durch die EAEVE ist für den 13. bis 17. November 2017 angesetzt.

Erfassung von Kennzahlen für den Eigenevaluationsbericht

Die Grundlage für die Begutachtung durch die EAEVE bildet ein Eigenevaluationsbericht des Fachbereichs, dem sog. Self Evaluation Report (SER). Neben generellen Informationen zu Studium und Lehre werden verschiedene Kennzahlen der letzten drei Jahre vor der Begutachtung, wie beispielsweise das Verhältnis von Studierenden zu Lehrenden oder die Anzahl der Klinikpatienten, dargestellt. In Vorbereitung der Anfertigung des Dokuments erstellt das Dekanat derzeit Fragebögen zur Erfassung benötigter Angaben und Zahlen für den SER. Die Bögen werden im aktuellen Wintersemester an die wissenschaftlichen Einrichtungen zur Datenerhebung versandt.

Weiterentwicklung der Qualitätssicherungsverfahren im Bereich Studium und Lehre

Mit großem Engagement haben sich alle an der Lehre beteiligten MitarbeiterInnen des Fachbereichs, Mitglieder des Dekanats und Studierenden der verschiedenen Semester in den vergangenen Monaten der (Weiter-)Entwicklung der qualitätssichernden Prozesse im Bereich Studium und Lehre gewidmet. Diese gemeinschaftlichen Anstrengungen werden in

Vorbereitung auf die EAEVE-Evaluation konsequent fortgeführt und unterstützt durch Maßnahmen der Fachbereichsleitung zur Weiterentwicklung der Qualitätssicherungsverfahren im Rahmen von Zielvereinbarungen und Fachbereichsbeschlüssen. Insgesamt ist dies spürbarer Ausdruck einer sich immer stärker entwickelnden Qualitätskultur am Fachbereich.

Nadine Schunter,
Dekanatsreferentin für Studium und Lehre

Das neue Graduiertenkolleg 2046 am Fachbereich Veterinärmedizin „Parasiteninfektionen: von experimentellen Modellen zu natürlichen Systemen“

Weltweit verbreiten sich Parasiteninfektionen bei Mensch und Tier vor allem durch Medikamentenresistenzen, Reisen in ferne Länder und die globale Erwärmung. Hierdurch erlangt die Erforschung der Wechselwirkungen parasitärer Organismen mit ihrem Wirt eine immer größere Bedeutung um letztendlich Interventionsmaßnahmen zu entwickeln. In diesem Zeichen steht auch der Nobelpreis für Medizin in 2015 an Wissenschaftler, die sich der Erforschung von Medikamenten gegen Malaria und Wurminfektionen widmen. Im krassen Gegensatz zu dem Bedarf an gut ausgebildeten WissenschaftlerInnen steht ein großer Engpass in der Ausbildung junger NachwuchswissenschaftlerInnen in modernen molekularbiologischen, immunologischen und organismischen Fragestellungen in der Parasitologie.

Um dieser Tendenz ein Stück weit entgegenzuwirken, fiel am 15.04.2015 der Startschuss für 15 DoktorrandInnen im Rahmen des durch die Deutschen Forschungsgesellschaft (DFG) geförderten Graduiertenkollegs 2046 „Parasiteninfektionen: von experimentellen Modellen zu natürlichen Systemen“. Am Fachbereich Veterinärmedizin, unter Leitung von Frau Prof. Hartmann (Institut für Immunologie) wird das deutschlandweit einzigartige Doktorandenprogramm in seiner ersten Förderphase von 2015 bis 2019 WissenschaftlerInnen auf dem Gebiet der modernen Parasitologie ausbilden. Mit einer dreijährigen Finanzierung der DFG werden junger WissenschaftlerInnen aus aller Welt ausgebildet wobei innovative und aktuelle Forschungsthemen mit einem integrierten Lehrprogramm verbunden werden. Mit einem interdisziplinären Ansatz werden die Graduierten in molekularen Ansätzen über zelluläre Interaktionen, bis hin zu organismischen Studien anhand von Parasiteninfektionen in Modellorganismen, in Wildtierpopulationen und des Menschen ausgebildet. Die verschiedenen Projekte spiegeln die attraktive Diversität dieses Faches wider und fokussieren dabei auf vier Parasitengruppen: Plasmodium, Toxoplasma, Giardia und Helminthen.

Doktorandengruppe des GRK2046, Sprecherin Frau Prof. Hartmann (re.) und Frau Dr. Kofer (li.) am Wernsdorfer See
(Foto: Privat)

Der rote Faden des GRK 2046 ist ganz im Sinne des „One-Health“-Konzepts. Veterinärmediziner, Humanmediziner und Biologen unterrichten die Graduierten und beleuchten Parasiteninfektionen aus biologischer, medizinischer und angewandter Perspektive. So werden die einzelnen Aspekte zu einem umfassenden interdisziplinären Gesamtbild zusammengeführt. Neben dem Institut für Immunologie und dem Institut für Parasitologie und Tropenveterinärmedizin der Freien Universität Berlin, sind folgende Institutionen mit Projekten an dem GRK2046 beteiligt: Humboldt-Universität zu Berlin, Charité Berlin, Robert Koch-Institut, Max-Planck-Institut für Infektionsbiologie, Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung, Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung und das Länderinstitut für Bienenkunde.

Wichtige Ziele des GRK2046 sind:

I. Ausbildung für die Wissenschaft: Die Graduierten werden in Projekten aktueller parasitologischer Themen, wie der Impfstoffentwicklung, Medikamentenresistenz, Immunregulation, auf eine wissenschaftliche Karriere vorbereitet.

II. Vertiefung des Grundlagenwissens: Vertikalinterdisziplinäres Verständnis wird durch Einbeziehung molekularer Ansätze, zellulären Interaktionen und organismischer Fragestellungen vermittelt.

III. Transfer und Translation des Wissens: Im Sinne des One-Health-Konzepts wird eine horizontale Interdisziplinarität vermittelt. Ein umfassendes Verständnis von Parasiteninfektionen von Mensch und Tier wird durch die Einbindung veterinärmedizinischer, biologischer und humanmedizinischer Forschungsprojekte und einen damit korrespondierendem Lehrprogramm vermittelt.

Weitere Bestandteile des GRK2046 sind die „Berlin Parasitology Seminar Series“ (BPS) mit Vorträgen hochrangiger internationaler Wissenschaftler – angeführt sei hier beispielshalber Frau Professor Judy Allen, University of Edinburgh, als Gast im Mai 2015 - mit einer sich daran anschließenden Happy Hour für den lockeren Gedankenaustausch; die Vortragsserie „Role Models in Infection Biology“, in der die Genderfrage, das Balancieren von Familie und Karriere sowie Karriereschritte thematisiert und diskutiert werden; und zudem halten die Projekteiter des Graduiertenkollegs eine ausführliche Vorlesungsreihe.

Parasitologische Laborarbeit
(Foto: Privat)

Bei einer ersten zwei-tägigen Klausurtagung im Herbst 2015 kamen die Projektleiter und 16 Nachwuchswissenschaftler am Wernsdorfer See zum ersten Mal fernab ihrer Labore zusammen, um ihre Projekte und Forschungsansätze vorzustellen, sich auszutauschen, zu diskutieren und gemeinsam weitere Ideen zu entwickeln. Mit diesem kurzen Rückzug an den Rand Berlins fiel der endgültige Startschuss für weitere wissenschaftliche Kooperationen und für die Vorbereitung des im Sommer 2016 geplanten Forschungsaufenthaltes im Serengeti-Nationalpark in Tansania für acht WissenschaftlerInnen des Graduiertenkollegs.

Doktorand Ankur Midha
(Foto: Privat)

Parasiteninfektionen stellen aktuell eine immer größere globale Problematik dar. Die erfolgreichen Absolventen des Graduiertenkolleg 2046 werden weltweit mit ihrer Expertise und Fachkompetenz frische Dynamik in die Forschung und Entwicklung dieses Forschungsfeldes bringen – und somit einen wichtigen Beitrag für das Gesundheitswesen leisten.

Weitere Information zu dem GRK2046 finden Sie im Internet unter vetmed.fu-berlin.de/grk2046

Katrin Wegner

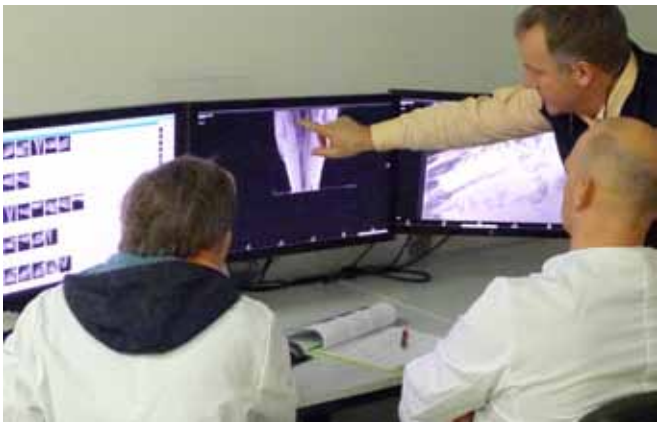
Eindrücke vom Masterstudiengang Pferdemedizin

Das erste Jahr des neuen Studiengangs

Die ersten sieben von insgesamt 22 zweitägigen Präsenzveranstaltungen des berufsbegleitenden Teilzeitstudienganges mit dem Abschluss M. Sc. (Master of Science) in Pferdemedizin sind abgeschlossen. Ziel des Studienganges ist es, das theoretische und praktische Wissen in sämtlichen Bereichen der Pferdemedizin systematisch zu vertiefen. Das Echo der Studierenden fiel positiv aus. Insbesondere der hohe Anteil an praktischen Übungen in kleinen Gruppen wurde sehr gut angenommen.

Zum Üben der Backzahnextraktion stand für jeden Teilnehmer ein Pferdekopf zur Verfügung
(Foto: Privat)

Die Teilnehmer sind praktizierende Tierärzte aus der Pferdepraxis und kommen aus allen Teilen Deutschlands sowie Schweden, der Schweiz, Spanien, Polen und der Türkei. Viele der teilnehmenden Tierärzte streben an, die Leistungen aus dem Masterstudiengang im Rahmen der Weiterbildung aus eigener Praxis zum Fachtierarzt für Pferde anrechnen zu lassen. Dabei ist die Anerkennung durch die 17 Tierärztekammern in Deutschland noch sehr unterschiedlich. Es ist jedoch



Prof. Lischer erläutert die Besonderheiten bei diesem Fallbeispiel
(Foto: Privat)

Hier im Labor herrschen ideale Bedingungen zur Würmersuche
(Foto: Privat)

zu beobachten, dass die Akzeptanz in den Kammern nach anfänglicher Skepsis allmählich zunimmt.

Während der ersten Veranstaltungen wurde von einigen Interessenten die Möglichkeit wahrgenommen, ein Probemodul zu besuchen. Fast alle haben sich danach entschieden, dabei zu bleiben und sind jetzt fest immatrikuliert. Inzwischen ist der Studiengang voll. Aus organisatorischen Gründen ist es leider nicht möglich, mehrere Züge anzubieten, so dass der nächste Durchgang erst starten kann, wenn die jetzigen Studenten fertig sind, also zum Wintersemester 2017/2018.

Vor der Gastroskopieübung muss die Funktionsweise des Gerätes besprochen werden.
(Foto: Privat)

Die Präsenzveranstaltungen liegen immer freitags und samstags. Der Unterricht erfolgt durch eigenes Lehrpersonal aus der Klinik für Pferde und aus anderen Instituten des Fachbereichs Veterinärmedizin. Regelmäßig sind auch externe Wissenschaftler,

renommierte Praktiker und Hochschullehrer aus dem In- und Ausland eingeladen, um die Themen aus ihrer Perspektive zu präsentieren.

Gemeinsame Arbeit am Huf mit dem Hufschmied
(Foto: Privat)

Im Rahmen des Studiums müssen alle Studierenden eine Masterarbeit anfertigen. Die ersten Themenvorschläge aus dem Arbeitsumfeld der eigenen Tierarztpraxis wurden bereits eingereicht. Es ist angestrebt, dass alle Masterarbeiten veröffentlicht werden. Darüber hinaus sind die Arbeiten zum Studienabschluss in einer mündlichen Prüfung zu verteidigen.

Vorbereitung zur Laparoskopie im Hörsaal
(Foto: Privat)

Im Januar und März 2016 freuen wir uns auf zwei Veranstaltungen aus dem Modul Reproduktionsmedizin. Diese werden nicht am Standort Düppel stattfinden, sondern in der Außenstelle der Pferdeklinik im Pferdezentrum Bad Saarow am Scharmützelsee in Brandenburg.

Diagnostische Laparoskopie eines Klinikpatienten. Die Studentinnen und Studenten hatten Glück, dass die Untersuchung an diesem Tag stattfand und in den Hörsaal verlegt werden konnte.
(Foto: Privat)

Beim Modul zur Literaturrecherche und wissenschaftlichen Arbeit konnten die Teilnehmer die vorgestellten Arbeitstechniken am eigenen Laptop nachvollziehen.
(Foto: Privat)

Nach dem Setzen der Injektionen wird das Bein präpariert um zu überprüfen, ob das Anästhetikum die gewünschten Stellen erreicht hat.
(Foto: Privat)

Vor der Untersuchung der Maulhöhle wird diese mit Wasser gespült.
(Foto: Privat)

Für eine gute Aufnahme muss die Röntgenkassette auch mal an ungewöhnlicher Stelle platziert werden.
(Foto: Privat)

Prof. von Samson-Himmelstjerna bei der individuellen Betreuung der Masterstudenten.
(Foto: Privat)

Ultraschallübung
(Foto: Privat)

Voraussetzung für professionelles Beschleifen der Zähne sind eine gute Übersicht und eine starke Lichtquelle.
(Foto: Privat)

Demonstration am ausgeschuhten Huf
(Foto: Privat)

Koordinator für den Studiengang:
Herr Tibor Ferencz, Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Freie Universität Berlin
Klinik für Pferde, Allgemeine Chirurgie und Radiologie
Oertzenweg 19b, 14163 Berlin
Telefon: 030-838 72962
Email: tibor.ferencz@fu-berlin.de
Homepage: www.weiterbildung-pferde.info

Türkische Tierärztin aus Ankara zu Gast am Institut für Veterinär-Anatomie

Der hervorragende Ruf der Präparatoren des Instituts für Veterinär-Anatomie ist bis in die Türkei vorgedrungen. Daher kam im Oktober 2015 die Tierärztin Frau Burcu Insal über das Erasmus-Austausch-Programm für ein Volontariat nach Berlin. Sie ist eine hervorragend ausgebildete junge Frau, deren Fachgebiet die Präparation, Konservierung und Museologie ist. Frau Insal arbeitet am Institut für Anatomie der veterinärmedizinischen Fakultät an der Universität von Ankara. Diese Fakultät war die erste tiermedizinische Schulungseinrichtung in der Türkei und wurde 1842 als militärische Lehranstalt gegründet. Der deutsche Anatom Hans Richter war dort einer der ersten Lehrer. Frau Insal berichtete begeistert über die Organisation des Veterinärmedizinstudiums an ihrem Institut. Als Ansporn für die Studierenden werden unter anderem jährlich einige von den Studenten selbst angefertigte anatomische Präparate ausgestellt.

Unter der Aufsicht unserer drei Präparatoren gewann Frau Insal Einblick in die Hauptgebiete der Präparation. Speziell konnte sie sich mit dem Bereich der Plastination, einschließlich der Silikon S 10 Standardverfahren und der E12-Scheibenplastination, vertraut machen.

(Foto: Privat)

Sie arbeitete auch an der Fixierung und Konservierung von Tierkörpern und Organen und studierte Techniken zur Herstellung von Korrosionspräparaten. Des Weiteren wurde sie in den Arbeitsprozessen der Mazeration und Entfettung von Knochen sowie der Montage von Skeletten angeleitet und an der Aufbereitung von Schaugläsern für in Formalin aufbewahrte Feuchtpräparate beteiligt. Darüber hinaus konnte Frau Insal unterstützt von den Präparatoren in alle Aspekte der Vorbereitung und Nachbereitung der Präparierkurse Einblick nehmen. Für die Zukunft ist ein reger Austausch über museale und präparatorische Techniken zwischen den beiden veterinäranatomischen Instituten geplant. Die anatomische Sammlung der dortigen Fakultät ist seit neuestem auch der Öffentlichkeit zugängig. Sie besteht seit 1933, beherbergt über 500 Präparate und kann online unter „Ankara Veterinary Anatomy Museum“ (www.ankvetmuseum.com) besucht werden.

Juliane Rieger, Prof. Dr. Johanna Plendl und Präparatoren, Institut für Veterinär-Anatomie

MERIAL –
Ihr zuverlässiger Partner
in der Tiermedizin

www.merial.de

MERIAL
A SANOFI COMPANY

Forschung in Kooperation mit der Universität Ibadan Nigeria

Von Februar bis Mai 2015 war Funmilayo Eniola olopade am Institut für Veterinär-Anatomie als Forschungsgast tätig. Sie kommt aus Nigeria, genauer gesagt von der Universität Ibadan. Frau Olopade ist Humanmedizinerin und hat Masterabschlüsse in Public Health und in Anatomie und arbeitet an ihrem PhD-Abschluss auf dem Gebiet der Neuro-Anatomie. Sie forscht an einer bestimmten Form des Hydrocephalus, welche als Folge der neonatalen Meningitis in Afrika südlich der Sahara sehr häufig ist. Um neue Erkenntnisse dazu zu erlangen, nutzte sie das Transmissionselektronenmikroskop unseres Instituts für ihr Forschungsprojekt mit dem Titel: „Eine ultrastrukturelle Studie der Veränderungen im Gehirn von Ratten mit Hydrozephalus“. Die Präparate, also Gehirne in fixierter Form, wurden von Frau Olopade im Vorfeld aus Nigeria nach Deutschland geschickt, was aufgrund aufwendiger Zollprozeduren relativ schwierig war.

Dank der hervorragenden Betreuung durch die TA des Instituts im Bereich der Transmissionselektronenmikroskopie, Frau Holle, konnte sich Funmi Olopade mit den einschlägigen Arbeiten vertraut machen, angefangen vom Schneiden und Aufbereiten der Präparate bis hin zur Herstellung von Semi-Dünnschnitten und Ultra-Schnitten und insbesondere auch der Interpretation der Ergebnisse. Mittels der Methode konnte sie einen Verlust an Zilien in bestimmten Zellen, die die Ventrikel säumen, feststellen.

Es war uns allen ein Vergnügen, mit Frau Olopade zu arbeiten. Ein weiterer Gast aus Nigeria hat sich bereits für 2016 angekündigt.

Institut für Veterinär-Anatomie

(Foto: Privat)

Wissenswertes zur Partnerschaft („Jumelage“) Berlin-Alfort

Zwischen dem Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität und der Ecole Nationale Vétérinaire d'Alfort (ENVA) in Maisons Alfort, Paris besteht seit nunmehr über 25 Jahren eine Partnerschaft. Diese wurde 1987 anlässlich der Jahrestagung des Vereins Deutsch-Französischer Tierärzte (France-Allemagne Vétérinaire), unter der Schirmherrschaft des Präsidenten der Freien Universität Berlin und des Ministeriums für Landwirtschaft der Republik Frankreich mittels eines „Kooperationsabkommens“ in Berlin feierlich ins Leben gerufen. Das Abkommen mit dem Ziel, die französisch-deutsche Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Forschung und Lehre zu verstärken, wird alle vier bis fünf Jahre bilateral erneuert. Zuletzt geschah dies im Februar 2011.

Im Rahmen dieses Abkommens werden seit Anbeginn regelmäßig jedes Jahr sog. deutsch – französische Studienseminare, wechselweise in Maisons Alfort, Paris bzw. in Berlin mit großem Erfolg durchgeführt. In der Regel halten sich zu diesem Zweck ca. 20 Studierende und zwei Begleitpersonen aus der deutschen bzw. der französischen Bildungsstätte in den Monaten April, Mai oder Juni eine Woche lang in Berlin bzw. Maisons Alfort auf. Die Seminare wurden und werden vom Deutsch- Französischen Jugendwerk (DFJW) bzw. Office Franco-Allemand pour la Jeunesse (ORAJ) und der „Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin“ finanziell unterstützt.

In diesen Seminaren lernen die Studierenden, indem sie in den laufenden Lehrbetrieb integriert werden, das Studium der jeweils anderen Bildungsstätte kennen. Die Studentinnen und Studenten wohnen während des Seminars bei ihren Kommilitonen aus der Partnerbildungsstätte. Damit ist gewährleistet, dass die jungen Leute sich auch „außerdienstlich“ etwas näher kennen lernen, u.a. auch mit dem Ziel einen weiteren Beitrag zur deutsch-französischen Völkerverständigung zu leisten.

Sinn der Seminare ist aber auch, dass deren Teilnehmer, nachdem sie sich mit dem Verlauf des jeweiligen Ausbildungsprozesses vertraut gemacht haben, sich entschließen können ein oder zwei Semester an der Partnerhochschule zu studieren oder ein Praktikum im jeweiligen Gastland zu absolvieren, z.B. im RAhmen des ERASMUS-Programms.

Der Partnerschaftsvertrag ermöglicht es aber auch, dass sich Professoren und junge wissenschaftlichen Mitarbeiter zum Zwecke der Forschung und Lehre bzw. zum Kennenlernen der jeweils fremden Ausbildungsstätte aufhalten. Von dieser Möglichkeit haben in den vergangenen Jahren mehrere Wissenschaftler Gebrauch gemacht. So kamen in den Jahren 1995, 2000 und 2008 Gruppen von französischen Professoren zu wissenschaftlichen Vorträgen nach Berlin. Im Mai 2000 fand unter dem Motto „ideeeuropa“ eine Vortragsreihe zum Thema „Veterinärmedizinische Ausbildung in Deutschland und Frankreich nach dem Jahr 2000“ statt, an der, in Anwesenheit des Direktors der ENVA, dem Dekan des Fachbereichs Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin und dem Kulturattaché der französischen Botschaft, französische und deutsche Professoren mit Beiträgen teilnahmen.

1997 und 2007 statteten Berliner Professoren der ENVA einen Besuch ab, mit der Vorgabe, sich über gemeinsame Projekte in der Forschung und Lehre auszutauschen, 2007 wurde bei dieser Gelegenheit u.a. Prof. Weyrauch für seine Verdienste um die Partnerschaft Alfort-Berlin mit dem „Diplôme d'Honneur“ der ENVA ausgezeichnet. In den Jahren 1995 und 1996 waren je ein wissenschaftlicher Mitarbeiter aus Alfort bzw. Berlin für einen Zeitraum von drei Monaten in der deutschen bzw. französischen Pferdeklinik lehrend und forschend tätig.

Schließlich konnte im Rahmen der deutsch-französischen Partnerschaft eine Dissertation, die von französischer Seite aus dem Anatomischen Institut der ENVA und von deutscher Seite aus der Klinik für Pferde des Fachbereichs Veterinärmedizin betreut wurde, im Jahr 2000 erfolgreich abgeschlossen werden.

Für die Betreuung der deutsch-französischen Partnerschaft im Allgemeinen und für die Organisation von Studienseminaren bzw. von Professorenbesuchen im Besonderen waren im Laufe der Jahre auf deutscher

Seite die Professoren Plonait, Weyrauch und Clausen zuständig; auf französischer Seite waren Prof. Brugère, Prof. Degueurce und Dr. Arné organisatorisch tätig.

Weitere Details zur Partnerschaft, insbesondere zu den „deutsch-französischen Studienseminaren", sind von Prof. Clausen (peter-henning.clausen@fu-berlin.de) und auch aus der Homepage des Vereins Deutsch – Französischer Tierärzte (www.deutschfranzoesischetieraerzte.eu) zu erfahren.

K. D. Weyrauch

Studienreise nach Paris

Reisebericht über den deutsch-französichen Austausch an der Ècole National Vétérinaire d´Alfort

Am frühen Morgen des 21. März 2015 bestiegen wir unseren Flieger und begannen so eine aufregende und ereignisreiche Woche in der Hauptstadt Frankreichs.

Als wir um kurz vor neun am Flughafen „Charles de Gaulle" landeten, wurden wir herzlich begrüßt von den Mitarbeitern der Veterinärmedizinischen Fakultät, welche uns darauf, samt unserem schweren Gepäck, mit mehreren Wagen zum Campus fuhren.

Dort erwarteten uns bereits alte und neue Gesichter sowie ein reichhaltiges Frühstück mit den obligatorischen Croissants. Die Wiedersehensfreude war groß, viele Erinnerungen an den Austausch in Berlin wurden wach gerufen und auch neue Freundschaften geschlossen. Nach einer weiteren offiziellen Begrüßung und der Klärung organisatorischer Details, bezogen wir unsere Quatiere in den auf dem Gelände befindlichen Wohnheimen bzw. in campusnahen Wohnungen.

(Foto: Privat)

Nach einer kleinen Ruhephase bestiegen wir nachmittags gemeinsam die Metro (vor deren Türen man sich in Acht nehmen sollte) und begaben uns in das Herz der Stadt.

Zuallererst zog es uns natürlich zum Eiffelturm, welcher wirklich beeindruckend ist und in den folgenden Tagen aus zahlreichen Perspektiven abgelichtet wurde.

Anschließend trennten wir uns in mehrere kleinere Grüppchen, um verschiedene Winkel der Stadt zu erkunden (bzw. sich auf die Suche nach Nahrung zu begeben). Unser Trupp erklomm den Arc de Triomphe und genoss dort einen herrlichen Blick auf die betriebsame Champs-Élysées und das abendliche Paris.

Tags darauf stand die Besichtigung der alten Jagdresidenz der Könige Frankreichs auf dem Plan. Da die Führung durch das Château de Vincennes auf französich war, hatten einige von uns schon Bammel nichts zu verstehen, aber unsere Austauschstudenten übersetzten für uns alles eifrig auf englisch und deutsch.

Danach zeigten die Studenten uns das bei ihnen sehr beliebte jüdische Viertel Le Marais, in dem es nur so wimmelte vor Menschen, die angezogen wurden von den zahlreichen Bistros und Cafés, aus denen es verführerisch duftete sowie den niedlichen kleinen Geschäften.

Am Montag wurden wir über den Campus geführt, der historische sowie moderne Gebäude beherbergt und auf dem momentan auch noch viele Neubauten entstehen oder in Planung sind.

Wir konnten einen kurzen Blick in einen Hörsaal werfen, wo gerade die Anatomie des Kehlkopfes erläutert wurde und begaben uns dann in die berühmte anatomische Sammlung Fragonard, die eine Reihe interessanter, aber auch skurriler Präparate für uns bereithielt.

Neben diversen tierischen Skeletten befanden sich auch einige menschliche Exponate aus vergangenen Jahrhunderten dort. Das wohl beeindruckenste war das eines Mannes, der ebenso wie das Pferd auf dem er ritt, bis auf die Muskulatur frei präpariert wurde.

Nachdem wir nun wussten, wo die verschiedenen Gebäude zu finden sind, verbrachten wir die folgenden

(Foto: Privat)

Vormittage in den Kliniken und konnten dort den Tierärzten und helfenden Studenten über die Schulter schauen. Unter anderem durften wir an dem Seminar eines berühmten Verhaltenstierarztes teilnehmen, der dem Haarausfall einer Katzen auf den Grund ging, deren Besitzerin schon erfolglos bei zahlreichen Dermatologen vorstellig gewesen war. Es war schon faszinierend, wie er es fertig brachte, dass das Tier ruhig auf dem Tisch verblieb, während um es herum zehn Studenten und die drei Hunde des Tierarztes versammelt waren.

Generell fanden wir es großartig wie sehr die Studenten in den Klinikalltag integriert werden. Sie dürfen bereits als Fünftsemestler durch die verschiedenen Bereiche routieren und somit auch an den Sprechstunden teilnehmen, um ihre Propädeutik-Kenntnisse anzuwenden oder auch Kaiserschnitte an Schafen durchführen.

Zudem versorgen sie morgens und abends die verschiedenen Kliniktiere, zu denen auch gefundene Wildtiere wie Eichhörnchen und Tauben, gehören.

(Foto: Privat)

Dadurch, dass sie gemeinsam auf dem Campus wohnen, hat sich auch ein wesentlich engeres Band zwischen den Kommillitonen gebildet. So verbringen sie ihre Freizeit auch als Gemeinschaft, treffen sich zu Kochabenden oder Spaziergängen mit ihren Hunden, für die trotz enger Wohnverhältnisse immer noch ein Platz da ist.

Die Nachmittage verbrachten wir unter anderem in der „Ménagerie du jardin des Plantes“, wo uns der Zootierarzt Dr. Norin Chai neben den verschieden Tierarten auch deren Fütterungspläne zeigte und uns beibrachte wie man fachgerecht einen Baum betäubt.

An den Abenden ging es auch mal in eine Crêperie oder

(Foto: Privat)

Bar, aber durch die sehr hohen pariser Preise wurde dann doch meist gemütlich in den Gemeinschaftsräumen zusammen gepicknickt.

Den letzten Tag ließen wir mit einer Schifffahrt auf der Seine ausklingen, bei der wir noch einmal an den atemberaubenden Sehenswürdigkeiten entlangfuhren.

Während unserer Zeit in Alfort haben wir einen guten Einblick erhalten in das Leben eines französischen Veterinärmedizinstudenten. Wir lernten ihre Lieblingsplätze in Paris kennen und ihre Freunde in der Universität.

Sie und ihre Dozenten nahmen uns freundlich bei sich auf und brachten uns ihre Lern-, Arbeits- und Lebensweise näher. Wir haben eine wundervolle Zeit an der Ècole National Vétérinaire d´Alfort verbracht und waren sehr traurig, als wir nach der alljährlichen verrückten „Pink Party“ am nächsten Morgen wieder unser Flugzeug nach Hause besteigen mussten.

Ich möchte mich noch im Namen aller Studenten ganz

herzlich bei unseren Begleitern Herrn Prof. Dr. Clausen und Frau Hoppenheit aus der Parasitologie bedanken, ebenso wie bei unseren Gastgebern in Frankreich, die diese Fahrt so gut organisiert haben. Unser Dank geht auch an die Freunde und Förderer der Veterinärmedizin und dem deutsch-französichen Jugendwerk, die diese Reise erst möglich gemacht haben.

Melanie Göldner

(Foto: Privat)

Verschenken Sie doch mal eine Ziege!

Geht nicht? Geht doch!

Mit unseren Geschenkspenden unterstützen Sie die Arbeit von Tierärzte ohne Grenzen:

Jetzt spenden unter www.togev.de/schenken

TIERÄRZTE OHNE GRENZEN

...oder verschicken Sie handgeschriebene Weihnachtspost: bei Tierärzte ohne Grenzen finden Sie tolle Motive auf Post- und Klappkarten!

Jetzt bestellen unter (030) 280 447 81
oder www.togev.de/weihnachten

Austausch und Feldforschung von FU-Studenten in der Mongolei

Im August und September 2015 konnte eine Gruppe von elf Tiermedizinstudenten der FU Berlin für einen Austausch mit anschließender Feldforschung in die Mongolei reisen. Durch die bestehende langjährige Kooperation von Prof. Clausen vom Institut für Parasitologie und Tropenmedizin der FU wurde so der wissenschaftliche, kulturelle und persönliche Austausch ermöglicht.

Im Rahmen von mehreren Wahlpflichtveranstaltungen und der Vorbereitung in Kleingruppen am Institut wurde die Grundlage für die Forschungsarbeit gelegt, bevor es nach den vorgezogenen Prüfungen Anfang August in die mongolische Hauptstadt Ulanbaator ging. Nach dem Empfang durch die dortigen Kooperationspartner Prof. Zayat Batsukh sowie seiner Frau, Prof. Gonchigoo Battsetseg, war die Gruppe in den ersten zehn Tagen im internationalen Studentenwohnheim untergebracht, von wo aus die Erkundung der Stadt und, neben interessante tiermedizinische Institutionen und kulturellen Aktivitäten, auch mehrerer Tagesausflüge in die nähere Umgebung auf dem Programm standen. Insbesondere die Tiermedizinische Fakultät der University of Agriculture, nur einen kurzen Fußweg vom Wohnheim entfernt und das Institute of Veterinarian Medicine, welches von unseren beiden Ansprechpartnern geleitet wird, waren dabei interessante Anlaufpunkte. Daneben wurde auch das State Central Veterinary Laboratory mit den drei Abteilungen Infectious Diseases, Non-infectious Diseases und Virology, sowie dem einzigen BSL3 (Bio Security Level 3) Labor für Tiermedizin der Mongolei und das von den Firma Biokombinat betriebene Vaccination Centre zur Impfstoffherstellung besichtigt.

Die verbliebene Zeit wurde mit kulturellen Sehenswürdigkeit gefüllt, u.a. dem bekannten Naran Tuul Markt, den Museen zur Nationalgeschichte und Naturkunde und verschiedene Tempelanlagen, darunter das größte aktive Kloster der Mongolei und dem Winterpalast des letzten Khaan. Die Abende wurde nbei den äußerst entspannenden Klängen des Thumen Ekh Ensembles, den Meistern des traditionellen Throat Singings oder im UB Jazz Club ausklingen gelassen. Ein besonderes Highlight stellte auch der Tagesauflug zum Dschinghis Khaan Monument und in den Terelj Nationalpark dar, wo durch die Gastgeber außerdem ein mongolisches BBQ organisiert wurde.

Feldstudie zu Resistenzen von Antihelmintika

Am Dienstag begann dann der zweite Abschnitt der Reise. Dafür fuhren drei Gruppen von je drei bzw. vier Studenten mit dem Bus in verschiedene Regionen des Landes, um dort eine Feldstudie zur Verbreitung von Ektoparasiten und Magen-Darm-Strongyliden an den Schafen von Nomadenfamilien durchzuführen. Zwei Gruppen waren dabei in der Provinz Selenge, die dritte in Khuvsgul unterwegs.

(Foto: Privat)

1. Gruppe: Altanbulag

Unsere Gruppe sollte in unmittelbarer Nähe zur russischen Grenze in Altanbulag untergebracht werden. Die ersten zwei Tage verbrachten wir gemeinsam mit den drei Teilnehmern der Khushaatgruppe im Aimagzentrum Sukhbaatar, wo wir von der dortigen staatlichen Tierärztin die nähere Umgebung mit ihren Besonderheiten und Sehenswürdigkeiten gezeigt bekamen. So besuchten wir eine Bienenfarm, eine Farm, die von einer regionalen Mühle zur Getreideproduktion betrieben wird und zusätzlich neben Pferden für Touristen, auch Holsteinkühe für Milch und verschiedenes Geflügel hält sowie den Bürgermeister des Aimagzentrums, der uns einen Einblick in die Wirtschaft und insbesondere der Tierhal-

tung in der näheren Umgebung gab.

Nach diesen zwei Tagen trennten sich unsere Wege und wir wurden an unsere endgültigen Tätigkeits-

(Foto: Privat)

orte gebracht. Von Altanbulag aus besuchten wir drei verschiedene Nomadenfamilien, bei denen wie von jeweils dreißig Schafen Kotproben entnahmen und zur Identifizierung Ohrmarken einzogen. Da die Hauptsaison für Zecken hier schon vorbei war, wurden wir im Bereich Ektoparasiten leider nicht fündig. Mit den entnommenen Proben fuhren wir anschließend nach Sukhbaatar zurück, wo sich das Labor befand. Da wegen Baumaßnahmen tagsüber von acht bis zwanzig Uhr der Strom abgeschaltet war, musste die mikroskopische Untersuchung der Kotproben nachts stattfinden. Die positiven Tiere teilten wir nun zufällig blind in drei Gruppen ein und behandelten am nächsten Tag jeweils eine Tiergruppe mit Albendazol, Moxidectin und einem Placebo.

Die zwei Wochen bis zur erneuten Probenentnahme verbrachten wir bei unserer zuständigen Tierärztin und mit verschiedenen Ausflügen. So besuchten wir zum Beispiel eine befreundete Nomadenfamilie, bei der wir vier Tage wohnten und das Nomadenleben kennenlernten. Hier durften wir uns auch das erste Mal auf ein mongolisches Pferd setzen und uns am mongolischen Reitstil versuchen. Fünf weitere Tage verbrachten wir zeltend an einem idyllischen Ort in der Nähe von Hond, umgeben von Flüssen und Wäldern, wo wir das Land wandernd kennenlernten. Außerdem besuchten wir noch eine Touristenfarm in Orkhon, wo wir ausgedehnte Reittouren unternahmen und die Landschaft vom Pferderücken aus genossen.

Nach 14 Tagen besuchten wir unsere drei Familien erneut, fingen die Schafe mit den Ohrmarken aus der Herde heraus und entnahmen abermals Kotproben. Bei der anschließenden mikroskopischen Untersuchung hatte sich die Wurmlast der behandelten Tiere bei beiden Mitteln deutlich verringert, während sich bei den Placebotieren weiterhin Wurmeier finden ließen.

2. Gruppe: Khushaat

(Foto: Privat)

(Foto: Privat)

Die einzige Dreiergruppe erreichte am 20.8. ihre Wirkungsstätte, das Khushaat Soum. Es liegt wie eine Insel zwischen zwei Flüssen (Orchon und Selenge), hat ca. 1.800 Einwohner und über 70.000 Tiere, die meisten davon Schafe und Ziegen. In der Soum-Hauptstadt Khushaat wurden wir gleich von mehreren Tierärzten und Veterinärmedizinstudenten empfangen und freundlich aufgenommen. Zwei Tage später wurden wir zu einer Viehzüchterfamilie gefahren, um dort die Versuche durchzuführen. Dank eines Spiegelmikroskops war uns das auch ohne Strom möglich. Von 113 untersuchten Tieren hatten 44 über 150 epg und wurden von uns mit Moxidectin, Albendazol oder Wasser (Placebo) behandelt. Da wir uns bei der Familie sehr wohl fühlten und noch intensiver ins Nomadenleben hinein schnuppern wollten, verlängerten wir den Aufenthalt auf insgesamt ein Woche.

Für die Woche zwischen der ersten und zweiten Probennahme stellten die Tierärzte uns ein schönes Programm zusammen. Der erste Schultag am 1. September wurde traditionell mit Ringen, Bogenschießen und einem Pferderennen gefeiert. Anschließend verbrachten wir fünf Tage mit den Tierärzten auf einer „Impftour“ und fuhren von Jurte zu Jurte quer durch das Khushaat Soum. Im Herbst wird in der Mongolei gegen Brucellose geimpft. Wieder zurück in der Soum Hauptstadt freuten wir uns bereits am nächsten Tag wieder zu unserer Viehzüchterfamilie zu fahren. Dort wurden wir bereits freudig erwartet und konnten am nächsten Tag planmäßig mit der zweiten Probennahme beginnen. Die Auswertung aller Ergebnisse ergab, dass bei dieser Herde keinerlei Resistenzen gegen Moxidectin oder Albendazol vorliegen. Die Placebo-Gruppe war immer noch positiv.

3. Gruppe: Khuvsgul

Gemeinsam mit den anderen beiden Gruppen machten wir uns auf den Weg zum Busbahnhof. Hier trennten sich unsere Wege und wir kamen zehn Stunden später in Tarialan, an einem „Sum“ mit ungefähr 6.000 Einwohnern, wo uns unsere betreuende Tierärztin abholte. Wir wurden herzlichst von ihrer Familie in der Jurte im Garten mit Tee, Süßigkeiten und anschließendem mongolischen Abendessen empfangen. Unser Programm hatten wir in mongolischer Form dabei, so konnten wir es unserer Tierärztin dank zusätzlicher Hilfe von Wörterbuch und Gestikulation vermitteln. Anschließend fuhr sie los um uns ein Spiegelmikroskop aus dem Ort zu besorgen. Als alles geklärt war, schliefen wir zum ersten Mal in einer Jurte.

Am nächsten Morgen ging es los zur richtigen Countryside, zu unserer ersten Familie, bei der wir am gleichen Tag unsere ersten Proben nahmen. Wir schliefen neben der Jurte in unseren Zelten. Am nächsten Morgen ging es ans Mikroskopieren der Proben. Dies war allerdings eine große Herausforderung, was, wie wir später herausfanden, am fehlenden Spiegel des Mikroskops lag. Als wir fertig waren konnten wir uns nochmal mit der Familie austauschen. Als es dunkel war wurde gemolken und wir konnten lernen wie man mongolischen Käse macht und das typische Trockenfleisch herstellt.

Danach zogen wir in ein kleines wunderschönes Tal um, das für die folgende Woche unser Zuhause sein sollte und stellten dort unsere Zelte auf. Wir bauten

(Foto: Privat)

gemeinsam mit mongolischen Farmern ein Gatter, in welches später eine weitere Herde getrieben wurde. Die nächsten 25 Proben wurden genommen und am nächsten Morgen um 7 Uhr fuhren wir noch zu unserer dritten Herde, bei der wir unsere letzten Proben entnahmen. Mikroskopiert haben wir vorwiegend mit Taschenlampe. Nachdem wir alle positiven Tiere in drei Gruppen unterteilten und sie mit Albendazol, Moxidectin und einem Placebo behandelten, hatten wir zwei Wochen Zeit bis zum Wirkungseintritt. Die Tierärztin organisierte uns ein Taxi zum Khuvsgul See, eines der auch für Einheimische beliebtesten Ziele in der Mongolei. Hier machten wir Wandertouren, schliefen in unseren Zelten im Nirgendwo und auch einen Wanderausritt ließen wir uns nicht entgehen.

Als wir zurück zu der Familie unserer Tierärztin kamen, war die Freude groß. Da es kalt geworden war, durften wir sogar mit allen zusammen im Schlafzimmer schlafen. Wir verbrachten die nächsten Tage mit ihnen und bekamen sogar eine Hausschlachtung eines Schafes zu sehen. Einen Tag ging es dann nochmal Richtung Countryside und wir durften bei einer der Familien gemeinsam mit zwei stillenden Müttern in einer Jurte schlafen. Am nächsten Tag nahmen wir die Proben aller behandelten Tiere unserer Herden, die wir aber wegen den gefallenen Temperaturen, dann bis spät in die Nacht in Tarialan untersuchten und auswerteten. Morgens hatten wir bei einem Einheimischen eine Mitfahrgelegenheit nach Ulaan baator und wir mussten uns doch plötzlich sehr schnell von unserer Familie mit Wehmut verabschieden.

Die Mongolei-Reisegruppe

Studentenaufenthalt in Chiang Mai, Thailand

Nach den Vorbereitungen im Rahmen des im WiSe 2014/2015 von Prof. Fries und Dr. Baumann angebotenen Wahlpflichtkurses „Tiergesundheit und Nahrungsmittelsicherheit in Südostasien“ begann am 2. September 2015 das Pilotprojekt eines Studierenden-Austausches mit der Veterinärmedizinischen Fakultät der Partner-Universität Chiang Mai University in Thailand.

Zehn Studierende, primär aus dem 8. Semester, hatten die Möglichkeit daran teilzunehmen. Der Aufenthalt begann für uns am Freitag mit dem „International Games Day“ zwischen Studierenden der Chiang Mai University, der University of Minnesota, die die letzten drei Wochen in Chiang Mai verbracht hatten, und uns. Die Spiele waren so aufgebaut, dass das gegenseitige Kennenlernen ermöglicht wurde. Selbstverständlich durfte typisch thailändisches Essen auch nicht fehlen (Achtung: *spicy!*)

Während unseres zweiwöchigen Aufenthalt waren wir in dem Hostel der Fakultät auf dem Campus untergebracht, was einfach eingerichtet war, jedoch den Vorteil eines eigenen Bads im Zimmer mit sich brachte. Die harten Betten waren mit Sicherheit sehr rückenschonend. Die kleine Mensa auf dem Campus versorgte einen schon ab 8 Uhr morgens zum Frühstück mit Reis und Nudeln (am besten man zeigte einfach auf das Essen, was man haben wollte). Außerdem gab es dort wunderbar starken und sehr süßen Eiskaffee.

Die Studierenden wurden für das Austauschprogramm den verschiedenen Rotationsgruppen zugeordnet: dem Bereich Veterinary Public Health, der Geflügelklinik, der Rinderklinik und der Kleintierklinik. Die Arbeitswoche dauerte nur von Montag bis Donnerstag, so dass auch noch Zeit für außeruniversitäre Aktivitäten und Ausflüge war. Die Studierenden der Rinderklinik hatten außerdem noch das Abenteuer, die Nächte unter der Woche weg von den anderen in der Rinderklinik zusammen mit den thailändischen Studierenden und TierärztInnen verbringen zu durften, den täglichen Genuss einer Dusche ohne Warmwasser inklusive. Bei den Bahndlungen blieb es immer spannend, von Torsio uteri über Schwergeburt und Hypokalzämie war hier alles mit dabei.

Im Bereich Veterinary Public Health wurde nicht nur die Theorie erlernt, CCP und Probennahmen vorbereitet, sondern auch durchgeführt. So gehörte der Besuch des Zoos, einer Bienenfarm und einer Eiskremfabrik mit entsprechenden Probennahmen und Aufarbeitungen zum Programm.

In der Geflügelklinik wurden zum einen Infektionen beim Geflügel mit Behandlungsschemata

(Foto: Privat)

und Impfungen besprochen, zum anderen wurden Ausfahrten in Mast- und Legebetriebe unternommen. Bei den Ausfahrten wurden außerdem Blutproben genommen oder einfach ein paar Tiere „eingepackt“, die dann im Rahmen einer Sektion weiter untersucht wurden

Die Studierenden, die in der Kleintierklinik mitarbeiteten, hatten die Möglichkeit den wachsenden Kleintieranteil in Thailand zu behandeln. Kontrovers diskutiert wurde die Tatsache, dass in Thailand, wo der Buddhismus die vorherrschende Religion ist, Tiere nicht euthanasiert werden.

(Foto: Privat)

Nach Feierabend standen wir immer vor der Frage, wo man denn lecker zu Abend essen wollte. Zur Auswahl standen ein Besuch des nächstgelegenen Supermarktes, des Marktes mit Street Food in jeglicher Art und Weise oder mittels Taxi in die Stadt zu fahren und dort auf einen der vielen Märkte oder in ein Restaurant zu gehen. An den Wochenenden erkundeten wir dann Chiang Mai und Umgebung. So ging ein Ausflug auf den Mountain Doi Inthanon, den höchsten Berg Thailands, der in einen Nationalpark eingebettet ist und auf dem oben zwei beachtliche Tempel erbaut wurden, einer für die Königin, einer für den König.

Einen ganzen Sonntag verbachten wir allein in Chiang Mai, einer Stadt die man wunderbar zu Fuß erkunden kann und in der es unglaublich viele Möglichkeiten zum shoppen (und Handeln) und Essen gibt. Schön sind auch die Tempelanlagen, die in der ganzen Stadt zu finden sind und sich prunkvoll darstellen. Betreten darf man die Tempel nur ohne Schuhe, dafür mit langen Hosen und bedeckten Schultern, was sich bei durchschnittlich 33°C als Herausforderung herausstellte.

(Foto: Privat)

An dem Samstag Mitte September fand ein besonderes Ereignis statt: der „Freshmen-Walk“. Hier laufen die neuen Erstsemester nach Fakultäten unterteilt ca. 14 km vom Hauptcampus in der Stadt einen Berg hinauf zum Tempel Doi Suthep, einem prunkvollen Bau. Das Event soll die Studierenden auf das Studium vorbereiten. Diese Veranstaltung wird groß gefeiert, mit einstudierten Choreografien, Gesang und Moderation. Die Erstsemester laufen schließlich schön ordentlich in Dreiergruppen auf den Berg hinauf, zwischendurch wird zur Motivation gesungen, die älteren Semester stehen an der Straße und feuern an und für genügend Getränke auf der Strecke ist auch gesorgt. Dieses Ereignis haben wir uns nicht entgehen lassen und sind mit den Neu-Tiermedizinstudenten den Berg hochgelaufen (und zwei von uns sogar wieder herunter). Schließlich wird das Herunterlaufen von den Studierenden zelebriert, die im letzten Jahr sind. Es soll sie auf die Abschlussprüfung vorbereiten.

Einen weiteren tollen Tag verbrachten wir auf Wunsch aller in einem „Elephant Sanctuary“. In dem Sanctuary leben Elefanten, die aus schlechter Haltung übernommen wurden. Dort durften wir mit viel Begeisterung die Elefanten füttern, baden und waschen und auch gemächlich (ohne Sattel, das war uns wichtig) auf den Elefanten durch die Gegend reiten. Hierbei war besonders witzig, dass die Elefanten frei in einer Herde durch die Gegend liefen und es ihnen offenbar egal war, ob man da oben drauf saß, denn es hat sie nicht dabei gestört sich zu kabbeln, zu kratzen oder was zum futtern zu suchen.

Einen weiteren Tag verbachten wir in dem Elefanten Hospital, das zur Fakultät gehört. Hier werden auf Kosten des Staates verletzte Elefanten über Monate und Jahre aufgepäppelt und behandelt. Anschließend haben wir noch ein privates Hospital besucht, das Amputationen der Gliedmaßen bei Elefanten durchführt, die zum Beispiel auf eine Landmine getreten sind. Gleichzeitig versuchen sie auch die perfekte Prothese für Elefanten zu bauen.

Ein weiteres Highlight unseres Aufenthaltes war der Thai-Kochkurs, den wir an einem Abend gemacht haben. Hier konnte man sich aus einer Auswahl von Gerichten aussuchen, was man selbst zubereiten wollte. Das Ganze hat unglaublich viel Spaß gemacht und war einfach nur lecker.

Generell war es eine erlebnisreiche und eindrucksvolle Zeit und es wäre toll, wenn dieses Projekt des Studierenden-Austausches zwischen den beiden Fakultäten voll umgesetzt wird und weiterläuft.

Annika Feiler

Entspannt vertrauen

cp-pharma®

Mein Partner für Tiergesundheit

Die Tierpflegerische Ausbildung an der Freien Universität Berlin Teil 4

Nach einem kurzen Rückblick des vergangenen Ausbildungsjahres, möchte ich Sie ein wenig in die Zukunft entführen.

Auch in diesem Ausbildungsjahr konnten alle fünf unserer Auszubildenden erfolgreich die Prüfung vor der Industrie und Handelskammer absolvieren. Zwei von ihnen haben die Ausbildungszeit um ein halbes Jahr verkürzt.

Frau Motzigemba und Frau Friedrich wurden im Anschluss dafür vom Kanzler beglückwünscht. Sie fanden je eine Weiterbeschäftigung in der Klinik und Poliklinik für kleine Haustiere und im Standort der Koserstr. Auch zwei weitere Auszubildende Frau Rupsch und Herr Yangin fanden ihren Wirkungskreis am Fachbereich (dem Institut für Parasitologie und Tropenveterinärmedizin und der Tierklinik für Fortpflanzung). Weiterhin konnten wir wieder mit Frau Vock einen weiteren unserer ehemaligen Auszubildenden bei unseren Kooperationspartner dem MPI-Plön dauerhaft vermitteln. Mittlerweile haben dort bereits drei ehemalige Auszubildende unseres Hauses im dortigen MPI eine Anschlussbeschäftigung erhalten. Unbewusst partizipieren wir von dieser Konstellation, so haben die von uns entsendeten Auszubildenden immer einen ehemaligen Ansprechpartner unseres Hauses vor Ort. So wird die Zeit sicherlich nicht ganz so einsam und die anderen Mitarbeiter des Instituts werden ein wenig in ihrer Verantwortung entlastet.

Neben den jährlich stattfindenden jahrgangsübergreifenden Kursen, die in enger Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern entwickelt wurden, wie u.a. die Schafschur, sind auch neu die Auszubildenden Pferdewirte in der Ausbildung mit berücksichtigt worden. Theoriekurse wie die Geschichtsentwicklung des Tierschutzes und Praxiskurse wie z.B. Arbeitsschutz und Umgang mit Strahlrohrreinigungsgeräte konnten hier gemeinsam absolviert werden. Gerade der Praxiskurs erstaunt die jungen Leute und amüsiert sie zugleich auch immer wieder. Meldet jedoch die jährliche Unfallstatistik hier einen Nachholbedarf an, so wird in Extremfällen auch von abgetrennten Körperteilen berichtet. Wir arbeiten auch im Rahmen des Sozialkundeunterrichts zusammen und planen gemeinsame Exkursionen. Im Mai nahmen wir an einer Führung im „Haus der Wannseekonferenz“ teil. Im Anschluss konnte sich die Gruppe bei einer Wanderung zur „Andreaskirche“ ein wenig von den furchtbaren Tatsachen der Ausstellung erholen. Oben angekommen wurde hier der 200 Gräber von unbekannten Soldaten gedacht, indem jeder Auszubildende Augenzeugenberichte aus den letzten Kriegstagen vorlas. Im November, ein zweiter wichtiger Monat für derlei Gedenken im Jahr, besuchten wir zum 70. Jahrestag zur UN-Gründung das Offizielle Dokumentationszentrum der UN, welches der Universitätsbibliothek der FU in der Garystraße untersteht.

Mit der kurzen Vorstellung unserer neuen Auszubildenden möchte ich auch schon gerne ein klein wenig in die Zukunft überleiten. Fünf neue Auszubildende können wir seit September begrüßen: Frau Ospina, Frau Kroworz, Frau Reuter, Frau Kerstan und Herr Schlenter.

Schon immer hatte der 1. Ausbildungsjahrgang einen

Die Tierpflegerazubis
(Foto: Privat)

zusätzlichen Unterrichtsblock zu absolvieren, dieser wird aktuell auf den 2. Jahrgang und auch auf das kommende 3. Ausbildungsjahr 2016/17 erweitert. Somit ist die absolvierende Berufsschulzeit für die letzten beiden Jahrgänge um 50% erhöht. Erstmalig wird auch (Fach-)Englischunterricht mit einfließen. Insgesamt geht dies natürlich mit einer realen Kürzung der Praxiszeit einher.

Der notwendige Ausgleich kann nur durch eine intensivere Arbeit innerhalb des Fachbereichs und mit den Kooperationspartnern erfolgen. Innerhalb des Fachbe-

reichs treffen sich die örtlichen AusbilderInnen schon seit gut anderthalb Jahren jeweils einmal im Quartal. Neben offiziellen Informationen werden auch ausbildungsrelevante Themen bearbeitet und angesprochen. Ein Thema des letzten Treffens war u.a. die Umsetzung der praktischen Prüfungsvorbereitung in den einzelnen Bereichen, z.B. wie kann eine praktische Prüfungssituation im Rahmen der täglichen Arbeit geschaffen werden.

Die Auzubildenden zum Pferdewirt
(Foto: Privat)

Die künftigen tierärztlichen Fachangestellten
(Foto: Privat)

Dabei ist zu beachten, dass die Auszubildenden mittlerweile elf verschiedene Stationen mit dem unterschiedlichsten Tierangebot und Arbeitsauftrag besuchen. Durchschnittlich alle drei Monate findet ein Klinik-, Institutswechsel sogar Firmenwechsel statt. Hinsichtlich dieser kurzen Intervalle erklärt sich die Aus- und Absprache unter den einzelnen Abteilungen von selbst. Aus diesem Grund fanden sich auch im November dieses Jahres erstmalig, neben dem obligatorischen AusbilderInnentreffen der Berufsschule, alle unseren Kooperationspartner an einem Tisch zusammen. Konnten wir zuvor noch vieles mittels der Medien regeln, ist jetzt dem Wunsch nach regelmäßigen Zusammenkünften Rechnung getragen worden. Hier werden die einzelnen betrieblichen Kurse besprochen, zusammengefasst und gebündelt. Ziel ist die Parallelvermeidung von derartigen Azubikursen.

Weiterhin werden uns diese zukünftigen Erfahrungen helfen, dementsprechend auf die wohl demnächst eingeführte „Gestreckte Prüfung“ zu reagieren. So kann es bedeuten, dass sämtliche Abteilungen schon in den ersten drei Halbjahren zu durchlaufen sind und und die verbleibende Zeit der Intensivierung und der Selbständigkeit in der Arbeit dient. Die Vorbereitungen dazu finden sich schon jetzt in dem stets aktualisierten Ausbildungsplan wieder.

Insgesamt steht uns also eine spannende Zeit bevor, besonders wohl auch vor dem Wissenshintergrund, dass aufgrund von Baumaßnehmen im Berliner Nordosten, zukünftig wohl noch mehr TierpflegerInnen gebraucht werden. So konnte ich anlässlich einer Tagung im September der GV-Solas schon derartige erste Probleme aus dem Raum Köln des dort ansässigen Tochterunternehmen „CECAD“ der örtlichen Universitätsklinik vernehmen. Hier wird von einem Bedarf von gut zwanzig neueingestellten Tierpfleger pro Jahr auf die kommenden zehn Jahre gesprochen welche aber der örtliche Markt nicht hergibt. Es wird wohl nach Interimslösungen gesucht, diese verlaufen aber auf Grund der langen Einarbeitungszeiten nicht immer zufriedenstellend.

Mit den zukünftigen Aussichten möchte ich an dieser Stelle gerne freundlichst verbleiben und wünsche uns allen ein erfolgreiches Jahr 2016!

Jochen Reichstein

Eltern-Kind-Weihnachtsfeier

Am 17.12.2014 fand im festlich geschmückten Saal des Veterinarum progressum die seit 2006 erstmals wieder veranstaltete Eltern-Kind-Weihnachtsfeier statt. Organisiert wurde die Veranstaltung im Rahmen des „Projekts zur Unterstützung von schwangeren Studierenden und Studierenden mit Kind“ von Frau Prof. Johanna Plendl und Giuliano Corte vom Institut für Veterinär-Anatomie und den Studenten der veterinärmedizinischen Fachschaftsinitiative.

(Foto: Pawel Osiak)

Bei reichlich Weihnachts- und Kinderkeksen lernten sich die anwesenden Eltern und Kinder kennen, tauschten Erfahrungen, Probleme und Sorgen aus. Am Stand des Kinderschminkens gab es, dank der vielen fleißigen Helfer, eine große Auswahl an bunten Motiven, die ein farbenprächtiges Lächeln auf die Kindergesichter zauberten.

Es wurden Weihnachtslieder in Gitarrenbegleitung gesungen und angekündigt, dass sich der Nikolaus auf „den Weg zu uns macht“, was von den meisten Kindern mit großer Freude, von einigen aber eher mit ängstlichen Gesichtern registriert wurde.

(Foto: Pawel Osiak)

Gegen Einbruch der Dunkelheit entdeckten wir den Nikolaus schließlich, auf einem roten Stuhl sitzend, im Obergeschoß des Veterinarium progressum. Er erwartete uns bereits mit einem prall-gefüllten Sack voll mit Geschenken für die Kinder. Ehe es jedoch zur Bescherung kam, wurde ihm zum Dank nochmals ein Lied angestimmt. Während die Kinder bereits ihre Geschenke auspackten, klang der Abend in gesprächiger Runde langsam aus.

Die anwesenden Eltern waren der Meinung, dass ihnen die Eltern-Kind-Weihnachtsfeier sehr geholfen hat. Eine Studentin des ersten Semesters sagte: „Jetzt fühle ich mich nicht mehr so alleine. Ich dachte immer, ich bin die einzige, die jeden Morgen das Kind zur Kita bringen und dann zur Uni rasen muss“. Durch Veranstaltungen wie diese können, auch semesterübergreifend, Kontakte geknüpft bzw. andere Eltern kennengelernt werden. Ein reger Erfahrungsaustausch und wachsender Zusammenhalt zwischen den Studierenden mit Kind wird als immens wichtig und hilfreich erachtet.

(Foto: Pawel Osiak)

Wir bedanken uns recht herzlich bei der Gesellschaft der Freunde und Förderer für die großzügige finanzielle Unterstützung. Ebenso danken wir Julia Sehl, Susanne Scherber, Julie Harnischfeger, Krister Göppert und der gesamten VetMed-FSI für die unentbehrliche Hilfe bei den Vorbereitungen. Die Firmen Bayer und Royal-Canin haben in dankenswerter Weise die Geschenke für die Kinder gespendet.

Giuliano Corte

Unternimm mal was!

Beim Projekt „Lab2Venture“ arbeiten Schülerinnen und Schüler eng mit Unternehmen zusammen

„Unternehmer sind Menschen, die etwas unternehmen“, heißt es nach dem Politiker Lothar Späth. Etwas unternehmen möchten auch die Jugendlichen, die sich beim Schüler-Unternehmensprojekt Lab2Venture engagieren. Etwa junge Menschen besser über Lebensmittelhygiene informieren oder erreichen, dass weniger Lebensmittel im Müll landen. Die Aufträge dazu kommen von Unternehmen und Einrichtungen, die im Rahmen des „Lab2Venture“ Programms eng mit Schülern zusammenarbeiten.

Ihr Abitur haben Nikolai, Tabea, Julian und Ela zwar noch nicht in der Tasche – dafür können sie eine Auftragslage vorweisen, auf die manch Jungunternehmer neidisch wäre. Für die Veterinärmedizin der Freien Universität sollen sie Schulkinder fit machen im richtigen Umgang mit Lebensmitteln. Denn wer lernt, wie Fleisch, Gemüse oder Käse richtig zubereitet oder gelagert werden, der verhindert auch, dass sich darüber krankmachende Keime ausbreiten. „Die Sensibilisierung für das Thema Lebensmittelhygiene muss frühzeitig anfangen“, sagt Marcus Doherr, Leiter des Instituts für Veterinär-Epidemiologie und Biometrie an der Freien Universität und Auftraggeber. „Weil wir gerade junge Menschen erreichen wollen, ergibt es besonders viel Sinn für uns, mit Schülern zusammenzuarbeiten“, so Doherr weiter.

Um herauszufinden, wie viel Schüler über einen hygienischen Umgang mit Lebensmitteln bereits wissen und wo es besonders viel Aufklärung bedarf, haben die vier Schüler des Thomas-Mann-Gymnasiums im Märkischen Viertel in Berlin-Reinickendorf einen Fragebogen entworfen und an Schulen verteilt. Ende des Jahres wird die Gruppe ihre Ergebnisse ihrem Auftraggeber präsentieren und konkrete Lösungsvorschläge aufzeigen. „In der Schule gibt es wenig Gelegenheiten, Projekte so selbstständig zu erarbeiten wie hier“, sagt Julian. Er und seine drei Team-Partner nutzen das Programm auch zur Berufsorientierung. Noch wissen die vier nicht ganz sicher, welche Richtung sie nach dem Abitur einschlagen möchten. In dem Projekt können sie die Universität kennenlernen und zeitgleich in die Rolle eines Start-Ups schlüpfen.

(Foto: Jonas Huggins)

Unternehmerische Kompetenzen und Orientierungshilfe

Bei Lab2Venture gehe es nicht darum, schon im Schulalter ein Unternehmen zu gründen, erklärt Petra Skiebe-Corrette, die am Fachbereich Biologie, Chemie und Pharmazie das Schülerlabor NatLab leitet und auch Lab2Venture betreut. „Es geht darum, dass sich Schülerinnen und Schüler einen Auftrag zu eigen machen, und diesen versuchen umzusetzen.“ Kreativität, Mut, Selbstvertrauen, die Fähigkeit Kritik einzustecken und mit dem Auftraggeber und Team zu kommunizieren – all das seien unternehmerische Kompetenzen, von denen die Schülerinnen und Schüler auch außerhalb eines möglichen Gründerdaseins profitieren werden, sind sich die Veranstalter einig.

Schülerlabore helfen bei der Umsetzung

„Die Projektarbeit mit Ernstcharakter, also das Ausführen tatsächlicher Aufträge von echten Auftraggebern, gibt jungen Menschen die Möglichkeit, ihr eigenes Projekt zu stemmen“, sagt Martina Parrisius vom TheoPrax-Zentrum des Fraunhofer Institut für Chemische Technologie, das neben der Kinder- und Jugendstiftung und dem LernortLabor – Bundesverband der Schülerlabore e.V., zu den Partnern des Lab2Ventures zählt. Auftraggeber für Berlin sind neben der Freien Universität unter anderem das Schülerlabor „Gläsernes Labor“ vom Campus Berlin-Buch und die Naturschutzorganisation WWF Deutschland. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie fördert das seit Anfang 2015 bestehende Programm. Zwölf deutsche Schülerlabore helfen den Schülern bei der Umsetzung ihrer Projekte, zwei davon in Berlin. Neben dem Schülerforschungszentrum der Lise-

Meitner-Schule unterstützt das NatLab der Freien Universität die Projekte.

Annika Middelhoff

Dieser ist auch am 27.10.2015 in campus.leben

Sonderausstellung im Tieranatomischen Theater

ein Portrait des Parasitologen Prof. Dr. Wilhelm Nöller (1890 – 1964)

Vom 5. Juli bis 21. Dezember 2014 fand Sonderausstellung im Tieranatomischen Theater statt. Wissenschaftliche begleitet wurde die Ausstellung von Prof. Dr. Theodor Hiepe, Kuratoren waren Felix Sattler, Mona Wischhoff und Magda Stolickova.

Wilhelm Nöller (geb. 10.6.1890 in Großliebringen, Thüringen) entwickelte schon als Schüler ein ausgeprägtes wissenschaftliches Interesse. Nach einem fünfsemestrigen Studium an der Tierärztlichen Hochschule zu Berlin ging er 1912 an die Universität München. Dort widmete er sich die kommenden zwei Jahre studienbegleitend mit großem Erfolg seiner Doktorarbeit. Mit einer ebenso erfolgreichen wie originellen Methode konnte er klären, auf welchem Weg Trypanosomen über ihren Zwischenwirt – den Floh – auf Ratten übertragen werden. Während des Ersten Weltkriegs entwarf Nöller eine Material sparende, leicht zu errichtende Isolationszelle, in der die Pferde sicher mit Schwefeldioxid begast und so von Räude geheilt werden konnten.

Von 1919 bis 1921 hatte Nöller die Leitung der Protozoologischen Abteilung am Tropeninstitut Hamburg inne. 1921 folgte er dem Ruf der Berliner Tierärztlichen Hochschule und trat die Nachfolge des weltweit renommierten Wilhelm Schütz als ord. Professor am Institut für Pathologie an. Auf sein Betreiben hin wurde ihm 1926 schließlich das neu geschaffene Ordinariat für Parasitenkunde und veterinärmedizinische Zoologie übertragen. Damit entstand unter seiner Leitung das erste Institut für Veterinärparasitologie in Deutschland.

Am Institut führten Wilhelm Nöller und seine Mitarbeiter die Forschungen zu Trypanosomen und anderen Blutparasitenkrankheiten weiter. Einen weiteren wichtigen Forschungsschwerpunkt bildeten die Wurmkrankheiten und insbesondere die Leberegelseuche.

Wilhelm Nöller war als SPD-Mitglied und mit Beziehungen zu Wissenschaftlern in der Sowjetunion den Nationalsozialisten ein Dorn im Auge. Sein Engagement für den polnischen Studenten Kurt Obitz bot dem nationalsozialistischen Rektor Wilhelm Krüger schließlich willkommen Anlass, Nöller aus der Universität entfernen zu können. Am 24. April 1933 wurde Wilhelm Nöller zunächst beurlaubt und schließlich am 20. Juni 1933 endgültig entlassen.

Die Rehabilitation als Ordinarius nach dem zweiten Weltkrieg scheiterte am Widerstand einiger der Professoren der Humboldt-Universität. Sie fürchteten den scharfsinnigen wie unbequemen Nöller. Parasitologen weisen seit den 1960er Jahren auf das ihm widerfahrene Unrecht hin und zollen seiner wissenschaftlichen Leistung großen Respekt.

Wilhelm Nöller nahm nach seiner Entlassung aus der Universität eine Tätigkeit als praktischer Tierarzt in Stadtilm auf. Er blieb mit Leib und Seele Forscher und wirkte fortan als Privatgelehrter. Nöller verband das Wissen des Parasitologen mit dem Verständnis von Ökosystemen und war ein sehr engagierter Naturschützer.

Wilhelm Nöller verstarb am 24.9.1964 durch einen tragischen Unfall während einer Exkursion im Thüringer Wald.

Felix Sattler, Kurator

13. Fachtagung zum Thema „Digestive Physiology in Pigs“ (DPP)

In Kooperation von Freier Universität Berlin und der Universität Warschau organisiert, fand vom 19. bis 21. Mai 2015 im niederschlesischen Schloss Kliczków in Polen das 13. DPP-Symposium statt.

An drei Tagen wurden hier die neuesten Forschungsergebnisse aus dem Bereich der Verdauungsphysiologie des Schweins vorgestellt und in anschließenden Workshops die Weichen für zukünftige Forschungsprojekte gestellt.

Eingeleitet wurde das Symposium mit der Preisverleihung des renommierten DSM Nutritional Science Awards (dotiert mit einem Preisgeld von 50.000 €) und einem interessanten und sehr humorvollen Vortrag des Preisträgers Prof. Dr. Hans H. Stein von der Universität Illinois, USA, zum Thema „Advances in Swine Nutrition“.

Zu den 410 Teilnehmern aus insgesamt über dreißig Ländern, davon allein 56 Teilnehmer aus Deutschland, zählten sowohl Universitäten und Forschungseinrichtungen als auch Firmen aus aller Welt. Mit 41 Vorträgen, davon sechs Keynote Lectures von herausragenden Wissenschaftlern des Fachgebiets und 348 Postern wurden die Themengebiete Futtermittelzusatzstoffe, Futterverarbeitung, Verdauung und Nährstoffaufnahme, Darmmikrobiota, Darmentwicklung und das Schwein als Modellorganismus für den Menschen vorgestellt.

Zum Rahmenprogramm der Tagung zählte neben einer mittelalterlich anmutenden Ritterspiel-Aufführung im Schlossgarten während des großen Grillfestes unter anderem auch ein Konzert des bekannten polnischen Akkordeonspielers Marcin Wyrostek mit seiner Band, welche bei den Zuschauern Standing Ovations auslöste. Ein kulinarischer Höhepunkt war ohne Zweifel das anschließende Galadinner im Schloss.

Zum Ende der Fachtagung verkündeten die Leiter des Organisationsteams, Prof. Dr. Jürgen Zentek von der Freien Universität Berlin und Prof. Dr. Romuald Zabielski von der Universität Warschau den Austragungsort des 14. DPP Symposiums: Brisbane, Australien, bei der sich die Experten des Gebiets 2018 wieder zusammenfinden werden.

Weitere Informationen finden Sie unter:

http://dpp2015.com/

Sara Altmeyer

(Foto: Pawelbilakiewicz CC-BY-SA 3.0)

Düppel in Bad Saarow

Beim Tag der offenen Tür der Veterinärmediziner drehte sich am vergangenen Wochenende alles um Hund und Pferd

Am Sonnabend hatten die Veterinärmediziner der Freien Universität zu ihrem alljährlichen Tag der offenen Tür eingeladen, diesmal nach Bad Saarow, an den Außenstandort der Pferdeklinik. Der thematische Fokus lag in diesem Jahr auf Hund und Pferd. Was nicht hieß, dass es an anderen Tieren fehlte: Auch Kühe, Ziegen, Bienen und Greifvögel waren aus Düppel angereist. Wie immer gab es Einblicke in die tierische und tierärztliche Praxis.

(Foto: Anna Kosmol)

So konnten Besucherinnen und Besucher aus Berlin und der Bad Saarower Umgebung verfolgen, wie etwa bei Pferden die Belastbarkeit des Herz-Kreislauf-Systems mithilfe eines EKG und einer belastungsendoskopischen Untersuchung überprüft werden kann. Die sogenannte Lahmheitsdiagnostik, die vorgeführt wurde, basiert auf einer Gangbildanalyse und gibt Aufschluss darüber, ob schmerzhafte Veränderungen am Bewegungsapparat des Tieres vorliegen.

(Foto: Pawel Osiak)

Wie wird am Pferdezentrum gearbeitet?

Pferdefreunde konnten sich bei Reproduktionsmedizinern über das Züchten informieren und einen Einblick in die tägliche Arbeit des Pferdezentrums gewinnen. In Reithalle und Logierzirkel wurden die artgerechte Ausbildung und die Intelligenz der Pferde unter Berücksichtigung des natürlichen Tierverhaltens vorgeführt. Und wer mochte, konnte den im Pferdezentrum einquartierten Pferden einen Besuch abstatten.

(Foto: Pawel Osiak)

Praktisches und theoretisches Wissen

Wie riecht ein Eber? Wie viel Milch gibt eine Kuh? Diese und andere Fragen wurden an den Ständen beantwortet, die die kleinen und großen Besucher erwarteten. Mitmachen konnten Kinder bei der „Tierarzt-Diplom-Rallye“. Kriminalistisch genau wurde bei den Tierpathologen gearbeitet. Spannende anatomische

(Foto: Pawel Osiak)

Präparate, Plastinate und neueste Informationen rund um die Tiermedizin waren für alle Wissbegierigen greif- und hörbar.

Kooperationspartner beteiligt

Zusätzlich waren viele Kooperationspartner des Fachbereichs, etwa das Berliner Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung mit Ständen und Informationen über Wolf und Luchs, beteiligt. An zahlreichen Info- und Aktionsständen, in Vorführungen und Gesprächen

mit Experten erfuhren die Gäste alles, was sie über die Welt der Haus-, Nutz- und über andere Tiere wissen wollten. Interessierte hatten die Möglichkeit, sich über die Studiengänge Veterinärmedizin und Pferdewissenschaft sowie über die verschiedenen Ausbildungsberufe rund ums Tier an der Freien Universität zu informieren.

(Foto: Anna Kosmol)

Damit die Tiere präsentiert werden konnten, mussten zahlreiche Menschen aktiv werden: Besonders den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachbereichs Veterinärmedizin, die den Tag vorbereitet und durchgeführt haben, sei der Erfolg dieses Tages zu verdanken,

(Foto: Pawel Osiak)

sagte Jörg Kotenbeutel, am Pferdezentrum zuständig für Pferdezucht, Haltung und Ausbildung. Durch die vielen freiwilligen Helfer und das stabile Wetter wurde der Saarower Tag zu einem schönen Sommerfest mit vielen Besuchern.

Tobias Gäng

Dieser Artikel ist am 2.7.2015 auch in campus.leben erschienen

Der Rüde im Fokus

...hieß es beim zweiten diesjährigen Seminar für Hundezüchter.

Mit dem Ziel „der informierte Hundebesitzer“ veranstaltet die Tierklinik für Fortpflanzung der FU Berlin bereits seit dem Jahre 2009 regelmäßig Seminare zu Themen Gynäkologie, Andrologie, Geburtshilfe oder Welpenversorgung.
Nachdem im März 2015 die Hündin eingehend durch die gynäkologische Brille betrachtet worden war und neben Themen wie die gesunde und erkrankte Zuchthündin auch medikamentöse Eingriffe in den Hormonhaushalt kritisch diskutiert worden waren, wurde am 10. Oktober im Rahmen des zweiten Moduls der Rüde unter die Lupe genommen. In entspannter Atmosphäre wurde nicht nur Züchterwissen zu Themen wie der Samengewinnung und –verwendung aufgefrischt und erweitert. Auch wurden Themen rund um die Untersuchung auf Gesundheit und Fertilität des Zuchtrüden diskutiert. Auf ausdrücklichen Wunsch unserer Hundezüchter haben wir auch Fragestellungen zur Genetik in den Fokus gerückt. So haben wir nicht nur die genetischen Grundlagen besprochen, sondern auch neuste wissenschaftliche Erkenntnisse zu heiklen Frage wie „Wer ist der Vater?“ und „Der gläserne Hund – Welche Rolle spielen Gentests in der Hundezucht?“.

Für zwei abermals spannende und informative Nachmittage, einschließlich aufschlussreichem Wissensaustausch und angeregten Diskussionen zwischen Hundehaltern und Tierärzten in angenehmer Atmosphäre, danken wir den beteiligten Tierbesitzern sowie allen Helfern des Fachbereiches.

In der Absicht diese Tradition weiter aufrecht zu erhalten, freuen wir uns auch im kommenden Jahr auf interessierte und engagierte Teilnehmer und Mitwirkende zu den Themen Geburtshilfe und Welpenversorgung (Termin 16.04.2016, s. auch Homepage der Tierklinik für Fortpflanzung: http://www.vetmed.fu-berlin.de/einrichtungen/kliniken/we19/index.html).

Peggy Haimerl

(Foto: Privat)

Im neuen Pferdezentrum Bad Saarow gibt es viel zu sehen und zu lernen

Seit der Eröffnung im vergangenen Jahre hält das neue Pferdezentrum Bad Saarow nicht nur fachspezifische Weiterbildungen und Tagungen für Veterinärmediziner und andere Berufsgruppen Rund um das Pferd sondern auch ein breit gefächertes Lehrgangs- und Seminarangebot für Erwachsene sowie pferdeinteressierte Kinder und Jugendliche bereit. Die Themengebiete reichen von Jungzüchter-, Zuchtrichter- oder Sachverständigenseminare, über Longier- oder Dressurlehrgänge, bis hin zu Lehrgän-

(Foto: Privat)

gen und Workshops zum Thema Ethologie des Pferdes und darauf aufbauende pferdefreundliche Umgangs- und Ausbildungsmethoden, Reiten mit Respekt und Bodenarbeit. Neben der Erwachsenenbildung wird ein vermehrter Fokus auf die Jugendförderung, als

(Foto: Privat)

neue Generation Pferdemenschen, gelegt. Die Workshops für Kinder und Jugendliche zielen darauf ab, schon früh ein wachsendes Verständnis von dem arttypischen Verhalten des Pferdes und artgerechten Umgangs- und Ausbildungsmethoden zu entwickeln.

(Foto: Privat)

Neben dieser zahlreichen Weiterbildungsveranstaltungen finden im Pferdezentrum auch namenhafte Großveranstaltungen statt, wie die des als „Der Pferdeflüsterer“ berühmt gewordenen US-Amerikaners „Monty Roberts“, der an Ostern diesen Jahres die weitläufige Reitanlage mit hunderten an Zuschauern füllte. Geplant ist die „Ostsee-Quadrille“ eine Gala mit Friesenpferden

(Foto: Privat)

Von der Zielrichtung des Pferdezentrums - artgerecht und pferdefreundlich - konnten sich auch die etwa 1.000 Besucher am Tag der offenen Tür des Fachbereichs Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin, der in diesem Jahr in Bad Saarow stattgefunden hat, persönlich überzeugen.

Die Präsentation der eigenen Zuchttiere und deren Nachkommen, die anschließende Fohlentaufe des prämierten eigenen Stutfohlens, welches mittels Embryotransfer erfolgreich durch die Abteilung der Reproduktionsmedizin des Pferdezentrums gezeugt

und gezogen worden ist, die Vorführungen aus dem Bereich Pferdeverhalten und artgerechte Ausbildungsmethoden oder der Führparcours mit eigenen Shetlandponys, war Teil des erlebnis- und lehrreichen Rahmenprogramms.

Wer alle diese Veranstaltungen verpasst hat, sich aber gerne persönlich ein Bild von den Tätigkeitsbereichen des Pferdezentrums Bad Saarow machen oder sich über dessen europaweit einzigartigen Studiengang „Pferdewissenschaften (B. Sc.)“ informieren möchte, wird an der „HIPPOLOGICA – Die Pferdemesse der Hauptstadt“ vom 10. bis 13.12.2015 die Möglichkeit dazu haben. Wie schon im letzten Jahr ist das Pferdezentrum Bad Saarow auch in diesem Jahr dort mit einem Stand in Halle 24 vertreten. Darüber hinaus wird es täglich praktische Vorführungen zum Thema Verhalten und Sprache des Pferdes, sowie Vorträge zu unterschiedlichen Themengebieten geben. Eine erfreuliche Neuerung wird sein, dass das Pferdezentrum Bad Saarow in diesem Jahr erstmals Verstärkung durch Studierende des ersten Jahrgangs des Bachelorstudiengangs Pferdewissenschaft erhalten wird. Die Ausbildung von Studierenden der Veterinärmedizin sowie die Lehre im Bachelor-Studiengang Pferdewissenschaft der Freien Universität (die nun auch den zweiten Jahrgang Studierende erfolgreich immatrikuliert hat) ist ein wesentlicher und weiterer Aufgabenbereich des Pferdezentrums Bad Saarow. Im Bachelorstudiengang Pferdewissenschaft steht das Lebewesen Pferd, dessen arttypisches Verhalten, dessen Lern- und Leistungsphysiologie sowie artgerechter Umgang und Haltung im Mittelpunkt.

(Foto: Privat)

Franziska Görwitz

(Foto: Privat)

Bergfest des 6. Semesters am 19.06.2015

Die Hälfte ist geschafft! Mit diesem Motto starteten wir am 19.06. in unser Bergfest. Dieses Jahr sogar als kleines Campus-Fest auf der Mensa-Wiese in Düppel. Wir luden alle Institute, Kliniken und Semester ein mit uns zu feiern. Nach über zwei

(Foto: Privat)

Jahren gemeinsamen Studiums war es Zeit einmal auf unsere bisherigen Erfolge anzustoßen. Damit wir als 6. Semester herausstoßen, haben wir zuvor T-Shirts mit unserem eigenen Bergfest-Logo drucken lassen, welche auch von allen stolz präsentiert wurden.

Ab 14 Uhr sollte es losgehen, alle hatten fleißig Kuchen gebacken und Salate zubereitet und auch der Grill wurde langsam heiß. Allerdings hat bis zuletzt die Bierlieferung gefehlt, als diese dann eine Viertelstunde zu spät kam, konnte es wirklich losgehen!

Das Wetter spielte zu Beginn nicht gut mit, es gab immer wieder Regen zwischendurch. Der Stimmung hat das aber nichts abgetan, denn die wurde immer besser und am Abend gab es auch keinen Regen mehr. Neben Speis und Trank gab es auch Musik von

(Foto: Privat)

(Foto: Privat)

einem befreundeten DJ und ein kleiner Spielepar-cours, wo man sich mit Stiefelweitwurf, Dosenwerfen und Sackhüpfen einen tollen Preis verdienen konnte. Der Ehrgeiz, die beste Zeit abzuliefern, hat so manche Studenten mehrmals antreten lassen.

Später am Abend wurde die Spielfläche für „Flunkyball“ frei gemacht. Danach blieben die Tische allmählich leer und die Tanzfläche wurde immer voller. Für den Hunger zwischendurch lief der Grill bis zum Schluss.

Wir hatten viel Spaß und hoffen mit unserem kleinen Fest in Anlehnung an die Bergfeste in Leipzig, Hannover und Co. auch eine kleine Tradition in Berlin begonnen zu haben und wünschen auch den nächsten Jahrgängen diese Möglichkeit.

An dieser Stelle möchten wir uns bei Frau Dr. Kosmol und Herrn Klitzke bedanken, die uns das Bergfest ermöglicht haben.

Anja Lührmann, Selina Kuban
(Semestersprecher 6. Semester)

LEBEN · WACHSTUM · GESUNDHEIT

Die Gesundheitskompetenz von
MSD Tiergesundheit

Mit den Produkten von MSD Tiergesundheit
sind Ihre Schweine in jeder Lebensphase rundum geschützt!

Urheberrechtlich geschützt © Intervet International B.V., ein Tochterunternehmen der Merck & Co., Inc., Kenilworth, NJ, USA. Alle Rechte vorbehalten.

Die Wissenschaft für gesündere Tiere™
Intervet Deutschland GmbH – ein Unternehmen der MSD Tiergesundheit
www.msd-tiergesundheit.de

MSD
Tiergesundheit

Sommer-Mitgliederversammlung des bvvd in Berlin

Ein halbes Jahr ist es schon wieder her, dass sich die Mitglieder des bvvd (Bundesverband der Veterinärmedizinstudierenden in Deutschland e.V.) in Wien getroffen haben. Vom 15. bis 17-05.2015 konnte nun endlich wieder das richtige „MV-Feeling“ aufkommen, denn es war wieder soweit.

Mit Isomatten und Schlafsäcken kamen die Studierenden aus allen Himmelsrichtungen nach Berlin, um das Wochenende mit hochschulpolitischen Themen, aber auch den Freuden des studentischen Zusammenseins zu verbringen.

Bestens vorbereitet wurden die ordentlichen Mitglieder, der Vorstand und die Geschäftsführung von den Berliner Studierenden empfangen und konnten bereits, dank des verlängerten Wochenendes, Mittwoch bzw. Donnerstag anreisen und im Vorfeld die Hauptstadt auf eigene Faust erkunden. Offizieller Beginn war jedoch am Freitag.

(Foto: Privat)

Mit einem opulenten Willkommensgrillen und einer herzlichen Begrüßung durch den Dekan Univ.-Prof. Dr. Jürgen Zentek wurden sowohl die alten Hasen, als auch Neuankömmlinge oder einfach interessierte Berliner, die den bvvd noch nicht kannten, in den Abend geleitet. Mit Grillgut, mitgebrachten Bierspezialitäten der einzelnen Hochschulen und Musik wurden bis tief in die Nacht die letzten Neuigkeiten ausgetauscht, getanzt oder bei einem gemütlichen Kartenspiel das Wiedersehen zelebriert.

Der Samstag war dann den Sitzungen und diversen Vorträgen gewidmet. Neben den üblichen Berichten des Präsidiums, der Geschäftsführung und den Arbeitsgruppen, wurde – angestoßen durch die Artikel in der Süddeutschen Zeitung – auch das hochbrisante Thema der Arbeitsverhältnisse von studentischen Hilfskräften sowie Doktoranden an den Universitäten diskutiert.

Um die Sitzungsblöcke etwas aufzulockern gab es mehrere Vorträge. Einen kurzen Einblick über die Leistungen und Vorteile für Studierende gab uns Denis Mai von der ApoBank. Zusätzlich wurde das sonntägliche Frühstück von der ApoBank gesponsert, wofür sich der bvvd herzlich bedankt!

Auch Royal Canin, vertreten durch Michael Büthe, stellte sich mit attraktiven Studentenaktionen vor. Neben Vergünstigungen beim Futter, regelmäßigen Seminaren und tollen Gewinnspielen, waren alle höchstbegeistert von der Software „Catom“ die Studierende kostenfrei nutzen können, wenn sie sich auf der Website von Royal Canin anmelden. Auch hier bedankt sich der bvvd herzlich für die gute Zusammenarbeit, welche uns seit einigen Jahren so tolle Veranstaltungen wie die MV ermöglicht.

Im diesem Zuge danken wir auch dem langjährigen Sponsor TVD und der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V. , ohne deren finanzielle Unterstützung die MV nicht möglich gewesen wäre.

Der letzte Vortrag an diesem Tag gab den Anwesenden Einblicke in die Arbeit im Labor, denn Frau Dr. Corinna Weber von Laboklin informierte uns ausführlich über das vielfältige Angebot und welche Praktika oder Doktorandenprogramme Studierende bei Laboklin nutzen können.

Auch wenn der Abend die Möglichkeit bot, mehrere Kneipen und Lokale in Berlin zu besuchen, blieb doch der größte Teil am Veterinarium progressum und genoss den Abend bei Burgern, diversen Getränken und Musik.

Der Sonntag wurde nach dem ausgiebigen Frühstück genutzt um die eigenen Ideen und Erfahrungen in Workshops einzubringen. Christin Kleinsorgen aus Hannover stellte verschiedene Modelle zum Projektmanagement vor und unterstütze die Teilnehmer dabei, dieses direkt praktisch anzuwenden.

Tim Christer aus Hannover beschäftigte sich intensiv mit dem Thema „Stressoren in der Vorklinik“ und sammelte Erfahrungen und Meinungen in Hinblick auf die kommende Novellierung der tierärztlichen Approbationsverordnung. Susanne Prochnau aus Hannover gab die Möglichkeit, aktiv am Auftritt des bvvd auf kommenden Kongressen Einfluss zu nehmen und diesen zu professionalisieren. Christin Meinhardt aus Leipzig traf sich mit Interessierten zum Thema IVSA (Internation Veterinary Students Association) und wie sich die einzelnen Chapter weiter intensiv vernetzen können. Christian Baumann, Max Rieckmann, Daniel Medding und Florian Diel nahmen das aktuelle Thema der Doktoranden auf und versuchen nun mit Hilfe der Ideen der Teilnehmer in nächster Zeit eine Umfrage zu erstellen.

Auch wenn für die meisten die Nacht von Samstag auf Sonntag recht kurz war, ist es immer wieder erstaunlich wie viel positive Energie von den anwesenden Mitgliedern beigesteuert wird. Somit kann der Verband weiterhin im Sinne der Studierenden wachsen und sich

(Foto: Privat)

immer besser für deren Belange einsetzen.

Susanne Prochnau

Erstitage 2015 am Fachbereich

Auch dieses Jahr hießen wir die neuen Erstsemestler traditionell in der letzten Woche vor Vorlesungsbeginn in unserem Fachbereich an der FU Berlin herzlich willkommen. Die Einführungstage begannen am Mittwoch mit der Begrüßung durch unseren Dekan Professor Zentek, der den „Neuen“ die Vielfältigkeit des Berufes Tierarzt vor Augen führte. Da sich das Unileben der Erstis in den ersten zwei Jahren vor allem im Institut für Veterinär-Anatomie in der Koserstraße abspielen wird, wurden sie daraufhin von Frau Dr. Käßmeyer recht herzlich in der Anatomie begrüßt.

(Foto: Pawel Osiak)

(Foto: Pawel Osiak)

Es folgten weitere Vorträge über die Organisation des zukünftigen Studiums, unter anderem stellte Dr. Gabler den Prüfungsablauf bis zum Physikum dar und gab den Studenten seine berühmten 3 Goldenen Regeln mit auf den Weg. Mittags wurden die Erstis mit belegten Brötchen, Kuchen, Brezeln und Tee versorgt. Großen Anklang fand auch eine Fotobox der ApoBank, bei der man Fotos sofort ausdrucken konnte. Am Nachmittag wurden die Erstsemestler dann in verschiedene Tutorengruppen eingeteilt und anschließend von Studierenden aus dem 3. Semester durch das Institut der Veterinär-Anatomie geführt.

Gegen Abend trafen sich einige Neulinge zusammen mit ihren Tutoren aus dem 3. Semester, um gemeinsam durch verschiedene Kneipen im Simon-Dach-Kiez zu ziehen. Bei diesem „Pub-Crawl“ konnten sich alle in ungezwungener Umgebung kennenlernen.

(Foto: Pawel Osiak)

Am Donnerstag war uns das Wetter nicht gnädig. Es regnete und war ziemlich kalt. Das trübte die Motivation der Erstis aber nicht- am Tierpark und am Zoo in Berlin fanden sich jeweils ca. sechzig zukünftige Tierärzte ein, um eine exklusive Führung von den ortstätigen Tierärzten zu erhalten. Im Tierpark konnten sie u.a. einen Blick in die dortige Tierklinik werfen, was wohl das Highlight der Führung war. In der Klinik selbst erhielten die angehenden Tierärzte einen Einblick in die Betäubung von Wildtieren sowie Zugang zum parkeigenen Röntgengerät und Informationen über die Untersuchung von parasitärem Wildtierkot. Auch das Blasrohr, welches für Narkosen aus näherer Entfernung verwendet wird, durfte an einer Atrappe ausprobiert werden.

Am Freitag begann der Tag mit einer Rallye über den Campus in Düppel. Von den engagierten Studenten aus dem 3. Semester, der bvvd-Vertreterin und mit

(Foto: Pawel Osiak)

(Foto: Pawel Osiak)

der Unterstützung einiger Firmen wurden viele Stationen über den Campus verteilt, an denen die Erstis verschiedene berufsnahe Aufgaben erledigen mussten. Dazu zählten sowohl das Rektalisieren einer getreu nachgebauten Papp-Kuh, wie auch das Erkennen von Tierstimmen. Auch die Bibliothek, welche sich idyllisch innerhalb einer ehemaligen Reithalle befindet, wurde an diesem Tag vorgestellt. Nach der Ralley wurden sie in drei Gruppen eingeteilt und hinter die Kulissen unserer Kleintier-, Pferde- und Klauentierklinik geführt. Der Tag fand wie immer Ausklang mit einem Grillen

(Foto: Kamila Dziadek)

und gemütlichem Beisammensitzen. Den finalen Abschluss des Tages bot die Vergabe der Erstitaschen, welche mit der Hilfe unserer Sponsoren randvoll mit nützlichen Helfern für das beginnende Studium gefüllt waren. In diesem Jahr leisteten viele Institute eine tolle Arbeit und präsentierten sich den Erstsemestlern im Veterinarium Progressum. Wir hoffen, wir konnten unseren Neulingen einen guten Start in das Studium ermöglichen und wünschen ihnen alles Gute!

Selina Kuban, Anja Lührmann, Virginia Knop

Tag der Offenen Tür
Kuchenverkauf der Fachschaft in Bad Saarow

Am 27. Juni 2015 stand wieder der Tag der offenen Tür des Fachbereichs an. Dieses Jahr mit der Besonderheit, dass der große Tag in der Außenstelle Bad Saarow stattfinden sollte. Da das Studenten- Café der Vetmed- FSI mittlerweile ein fester Bestandteil davon ist, haben wir natürlich nicht lange überlegt und uns wie immer mit viel Liebe ans Kuchenbacken gemacht. In dem großen Pferdezentrum bot uns direkt hinter der Reithalle ein schöner Raum mit kleiner Terrasse die perfekte Umgebung für das Café. Unsere fleißigen BäckerInnen ließen nichts unversucht die leckersten Kuchen und Torten herzurichten, sodass die Auswahl für hungrige Besucher groß war. Für die kleinen Besucher gab es neben dem praktischen Kuchen am Stiel, den sogenannten „Cake-Popps", auch eine Schminkstation. Außer den vielen Pferden ist man dadurch auch dem ein oder anderen Löwen, Zebra oder Elefanten über den Weg gelaufen. Während des Kuchenverkaufs ergaben sich wieder viele interessante Gespräche mit dem

(Foto: Privat)

(Foto: Privat)

breiten Publikum. Die Pausen nutzten wir um selbst über das Gelände zu schlendern und das umfangreiche Angebot der Institute zu erkunden. Nachdem ein paar Liter Kaffee geflossen und von unseren dreißig Kuchen nur noch wenige Stücke übrig waren, neigte sich der Tag auch schon dem Ende zu. Zuletzt hatten sich sogar die Wolken verzogen und die Sonne ließ den gelungenen Tag ausklingen. Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr!

Anja Lührmann

(Foto: Privat)

Vetifahrt 2015 nach Tornow

Wie bereits in den vergangenen Jahren fand auch zu Beginn des Sommersemesters 2015 die durch die Fachschaft organisierte Vetifahrt statt. Das letzte Wochenende bevor der Ernst des Semesters begann wurde entspannt im beschaulichen Ökowerk „Schloss Tornow" in der Nähe der brandenburgischen Ortschaft Fürstenberg verbracht. Obwohl das gesamte Schloss eigens für die Fahrt gemietet wurde, waren auch dieses Jahr wieder alle Plätze belegt. Zu den Teilnehmenden gehörten sowohl Vetis aus verschiedenen Semestern als auch deren Freunde aus anderen Studiengängen. Langweilig wurde es nicht: Am ersten

(Foto: Pawel Osiak)

Abend lernten sich alle bei einem Spielabend kennen, den Zweiten ließen wir mit einem gemeinsamen Lagerfeuer ausklingen. Tagsüber gab es verschiedene Angebote: Volleyball, Frisby oder Badminton spielen, Padelboot fahren, die Brandenburgische Landschaft genießen oder am Kamin im Schloss entspannen, so

(Foto: Pawel Osiak)

(Foto: Pawel Osiak)

dass für jeden etwas dabei war. Zu Mittag wurde am Samstag ein gemeinsames Grillen veranstaltet. Die Teilnehmer bewältigten Aufgaben wie Kochen und Abräumen in Gruppen selbst. Alle kamen glücklich nach Hause und freuen sich auf das nächste Jahr.

Lisa Dierßen, Pawel Osiak

Treffen der Freunde und Förderer in der Veterinärmedizinischen Bibliothek

In diesem Jahr traf sich unsere Gesellschaft im Januar erstmals, nach vielen Jahren des Treffens im Rahmen eines gemeinsamen Besuches auf der Grünen Woche, in der Veterinärmedizinischen Bibliothek auf dem Campus in Düppel.

(Foto: Pawel Osiak)

Nach einer kurzen Begrüßung und einem Tätigkeitsbericht unseres Vorsitzenden Herrn Goldmann, stellten Studierende ihre Erlebnisse bei einem Studienaustausch mit Kenia in einem Reisebericht vor. 2013 waren die Studierenden aus Deutschland in Kenia, 2014 erfolgte der Gegenbesuch. Der Austausch erfolgte mit Unterstützung der „Tierärzte ohne Grenzen e.V.“, das PROMOS-Programm der FU Berlin und der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V..

(Foto: Pawel Osiak)

Die Erlebnisse der deutschen Studierenden wurde in der Fotoausstellung „Chancen und Risiken der Tierhaltung in den Trockengebieten Kenias – Erfahrungen einer Gruppenstudienreise nach Kenia“ in der Veterinärmedizinischen Bibliothek gezeigt. Nach der Präsentation des Reiseberichts konnten sich die anwesenden Mitglieder die Fotoausstellung ansehen, mit den Studierenden über die Reise sprechen und sich bei Speiß und Trank untereinander austauschen.

(Fotos: Pawel Osiak)

Die Redaktion

Protokoll der Hauptversammlung der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.

Datum: 27. Juni 2015
Beginn: 14.30 Uhr
Ende: 15.30 Uhr
Ort: Seminarraum des Pferdezentrums Bad Saarow

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Bericht des stellv. Vorsitzenden über das abgelaufene Jahr
3. Kassenbericht der Schatzmeisterin
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstandes
6. Wahl des Vorstandes und der Kassenprüfer
7. Verschiedenes

Die Hauptversammlung wurde durch schriftliche Einladung mit gleichzeitiger Übersendung der Tagesordnung satzungsgemäß einberufen.

TOP 1. Herr Prof. Dr. Aschenbach begrüßt als stellvertretender Vorsitzender die Mitglieder der Gesellschaft. Aufgrund besonderer familiärer Verpflichtungen kann der Vorsitzende, Herr Goldmann, an der Hauptversammlung leider nicht teilnehmen.

Herr Aschenbach bedankt sich im Namen der Gesellschaft bei der Firma Ludwig Bertram GmbH für die Übernahme der Bewirtungskosten.

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

TOP 2. Herr Aschenbach berichtet über die Mitgliederentwicklung und die Aktivitäten der Gesellschaft im abgelaufenen Jahr.

TOP 3. Der Kassenbericht für das Jahr 2014 und der Haushaltsplan für das Jahr 2015 werden den Mitgliedern von der Schatzmeisterin (Frau Dr. Lüschow) in schriftlicher Form vorgelegt und erläutert. Es besteht kein Diskussionsbedarf.

TOP 4. Der Kassenprüfer Herr Dr. Klare hat die Kasse des Jahres 2014 geprüft und keine inhaltlichen Beanstandungen festgestellt.

TOP 5. Herr Dr. Klare und Herr Prof. Dr. Dr. h.c. Wintzer beantragen die Entlastung des Vorstandes. Der Antrag wird ohne Gegenstimmen bei 3 Enthaltungen angenommen.

TOP 6. Herr Prof. Dr. Dr. h.c. Wintzer beantragt den „alten" Vorstand wieder zu wählen. Der Antrag wird ohne Gegenstimmen bei 3 Enthaltungen angenommen. Der Vorstand nimmt die Wahl an. Als Kassenprüfer werden für die kommende Periode wieder Frau Dr. Wibbelt und Herr Dr. Klare einstimmig gewählt.

TOP 7. Keine Wortmeldungen.

Die diesjährige Ansprache des Dekans des Fachbereiches Veterinärmedizin und die Preisverleihungen erfolgen aufgrund des besonderen Charakters des „Tages der offenen Tür" in der großen Reithalle des Pferdezentrums Bad Saarow vor öffentlichem Publikum und unter musikalischer Begleitung durch die drei Sängerinnen der Gruppe „Songbirds".

Herr Prof. Dr. Zentek, Dekan des Fachbereiches Veterinärmedizin, begrüßt das Publikum und berichtet über die neuesten Entwicklungen am Fachbereich Veterinärmedizin und die Bedeutung des Pferdezentrums Bad Saarow für die Ausbildung am Fachbereich Veterinärmedizin.

Der Gerhard-Reuter-Preis für besondere Studienleistungen wird übergeben durch den Sponsor Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Reuter und Herrn Prof. Dr. Zentek an die Tierärztinnen Frau Lena Hornetz, Frau Nina Jaburg und Frau Marina Volland.

Frau Carola Ostermann Ph.D. wird in Anerkennung ihrer summa cum laude bewerteten Dissertation mit dem Titel „Evaluation and pathophysiological characterisation of a bovine model of respiratory Chlamydia psittaci infection" der Nachwuchsförderpreis 2015 der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V. und der Wirtschaftsgenossenschaft Deutscher Tierärzte (WDT) verliehen. Die Laudatio und Preisübergabe erfolgt durch Herrn Prof. Dr. Aschenbach.

Die diesjährige Verleihung des „Dr. Wilma von Düring Forschungspreises" erfolgt an Herrn Dr. Andreas Wilting, Frau Dr. Isabelle Lackman und Herrn Dr. Marc Ancrenaz, Wissenschaftlicher Direktor, Kinabatangan Orang-Utan Conservation Programme – HUTAN, in

Anerkennung ihrer wissenschaftlichen Arbeiten zum Schutz von Organ-Utan (Pongo pygmaeus morio) Populationen im Malaysischen Staat Sabah. Der Preis wird von der Präsidentin der Tierärztekammer Berlin, Frau Dr. Ratsch übergeben.

Die Veranstaltung klingt aus mit einem musikalischen Beitrag der „Songbirds".

Berlin, den 28. Juni 2015

Prof. Dr. Jörg R. Aschenbach (Stellvert. Vorsitzender)
Prof. Dr. Peter-H. Clausen (Schriftführer)

(Foto: Pawel Osiak)

Frau Carola Ostermann, PhD erhält den Nachwuchsförderpreis der „Wirtschaftsgenossenschaft Deutscher Tierärzte eG" und der „Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V."

Frau Carola Ostermann bearbeitete als PhD-Studentin an der DRS das Forschungsthema „Evaluation and pathophysiological characterisation of a bovine model of respiratory Chlamydia psittaci infection". Die Forschungsarbeiten waren in ein vom BMBF gefördertes Verbundprojekt „Zoonotische Chlamydien" eingebettet. Die in einer kumulativen PhD-Schrift niedergelegten Ergebnisse verteidigte Frau Ostermann am 30.06.2014 im Rahmen einer Kollegialprüfung erfolgreich am Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin und erhielt das Gesamtprädikat summa cum laude.

Die Untersuchungen von Frau Ostermann wurden am renommierten Friedrich-Löffler-Institut in Jena durchgeführt, an dem Frau Ostermann als wissenschaftliche Mitarbeiterin des Instituts für molekulare Pathogenese angestellt war. Eingereicht wurde die Arbeit über das Institut für Veterinär-Physiologie, mit dem Frau Ostermann während ihrer Promotionszeit einen engen Kontakt pflegte. Frau Ostermann ist gleichzeitig die erste erfolgreiche PhD-Absolventin des Veterinär-Physiologischen Instituts. Betreut wurde Frau Ostermann von Frau Prof. Dr. Petra Reinhold, PhD. Als weitere Mentoren seitens der FU Berlin standen Frau Prof. Dr. Kerstin E. Müller sowie Herr Prof. Dr. Achim Gruber, PhD zur Seite.

Frau Ostermann ist mittlerweile Autorin von neun

(Foto: Privat)

peer-reviewed Publikationen in namhaften englischsprachigen Fachzeitschriften – davon drei in Erstautorschaft.

Wir gratulieren Frau Ostermann recht herzlich und wünschen ihr weiterhin viel Erfolg und Freude an ihrer Arbeit.

Prof. Dr. Jörg R. Aschenbach

Dankesrede zur Verleihung des Gerhard-Reuter-Preises

Vielen Dank, wir fühlen uns sehr geehrt. Wir danken insbesondere der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin sowie natürlich Prof. Dr. Gerhard Reuter für diese Auszeichnung. Das Tiermedizinstudium ist ein Studium, was einem zwar viel abverlangt aber auch viel zurückgibt. Es gab einige anstrengende Phasen, viele dem Lernen geopferte Wochenenden und immer wieder den Satz: „Ich kann leider nicht kommen, ich muss noch was für die Uni machen." Doch nach jeder erfolgreich bestandenen Prüfung war man seinem Ziel, Tierärztin zu sein, ein Stück näher und man wusste, dass sich die Tage am Schreibtisch gelohnt hatten.

(Foto: Pawel Osiak)

Natürlich macht das Studium auch Spaß! Live-Kastrationen im Hörsaal, Ausfahrten in große Rinderbetriebe, Hamster im Wahlpflichtkurs in Narkose legen, alles Dinge, die wohl nur ein Tiermedizinstudent erlebt. Wenn wir jetzt, ein Jahr nach unserem Abschluss, mit unseren früheren Kommilitonen sprechen, zeigt sich, in wie viele Richtungen man als Tierarzt gehen kann. Als wir im ersten Semester gefragt wurden, wer denn alles später in einer Kleintierpraxis arbeiten möchte, schossen ca. 3/4 der Hände nach oben. Schon damals wurde uns prophezeit, dass viele von uns einen anderen Weg einschlagen werden, als geplant, was wir alle mit vehementem Kopfschütteln zurückwiesen. Natürlich ist es so gekommen, wie unsere Professoren es vorhergesagt haben und das ist auch gut so. Der Beruf bietet einem so viele Möglichkeiten und das Studium gibt einem die Chance, diese kennenzulernen.

Die Verleihung dieses Preises freut uns sehr, denn es zeigt, dass sich der Aufwand im Studium auf dem Weg zu unserem Traumberuf, vollends gelohnt hat.

Wir danken allen Professoren, Dozenten und Mitarbeitern der verschiedenen Kliniken, dass sie uns, genauso wie allen anderen Studenten vor uns, die Studieninhalte mit Geduld und Motivation näher gebracht und uns auf unserem Weg zur Approbation geholfen haben.

Wir wünschen Ihnen noch eine schöne Zeit auf dem Tag der offenen Tür hier in Bad Saarow.

Lena Hornetz, Marina Volland und Nina Jaburg

Auszüge aus der Satzung

§ 2 Zweck und Aufgaben der Gesellschaft
Zweck des Vereins ist die Förderung von Forschung und Lehre der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin sowie die Orientierung der Öffentlichkeit über alle Aufgabengebiete der Veterinärmedizin.
Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.
Die Gesellschaft ist selbstlos tätig, sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Mittel der Gesellschaft dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten in ihrer Eigenschaft als Mitglieder keine Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft.

Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 4 – Mitgliedschaft
Die Gesellschaft hat ordentliche Mitglieder und Ehrenmitglieder.
Ordentliche Mitglieder können natürliche und juristische Personen sein.
Persönlichkeiten, die sich besondere Verdienste um die Veterinärmedizin an der Freien Universität erworben oder die Zwecke der Gesellschaft in besonderer Weise gefördert haben, können vom Vorstand zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Diese haben alle Rechte der ordentlichen Mitglieder.

§ 5 – Mitgliedsrecht und Mitgliedspflichten
Die Mitglieder haben je einen Sitz und eine Stimme in der Hauptversammlung und in außerordentlichen Versammlungen.
Die Höhe des Jahresbeitrages ist dem freien Ermessen der Mitglieder überlassen, jedoch wird ein Mindestbeitrag erhoben, der vom Vorstand vorgeschlagen und von der Mitgliederversammlung beschlossen wird. In Härtefällen entscheidet der Vorstand über die Höhe des Beitrages.
Während des laufenden Geschäftsjahres eintretende Mitglieder haben den vollen Jahresbeitrag innerhalb von vier Wochen nach der Aufnahme zu entrichten.

§ 6 – Aufnahme von Mitgliedern
Bewerbungen um die Mitgliedschaft nimmt der Vorstand entgegen und entscheidet über die Aufnahme mit einfacher Mehrheit. Gründe für eine Nichtaufnahme werden nicht bekannt gegeben. Die Aufnahme ist erst nach Eingang des ersten Jahresbeitrages rechtskräftig.
Mit der Aufnahme werden gleichzeitig die Bestimmungen der Satzung anerkannt.
Gegen die Ablehnung der Aufnahme eines/r Bewerber/in/s steht diesem/r das Recht der Beschwerde zu, die Mitgliederversammlung um eine endgültige Entscheidung anzurufen.

Die Gesellschaft ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden und Beiträge sind daher steuerlich abzugsfähig (Eingetragener Verein Amtsgericht Berlin-Charlottenburg 95 VR 3140 Nz).

Bankverbindung:
Berliner Bank AG; Kto.-Nr. 335 309 100 (BLZ 100 708 48)
BIC (SWIFT): DEUTDEDB110 IBAN: DE66 1007 0848 0335 3091 00

Die Höhe des Mitgliederbeitrags beträgt zur Zeit 50 € für juristische Personen, 40€ für akademische Personen, 20 € für nichtakademische Personen und 10 € für Studierende.

Antrag auf Mitgliedschaft in der „Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V."

Bitte heraustrennen und einsenden.

An:
Gesellschaft der Freunde und Förderer der
Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.
Oertzenweg 19b, 14163 Berlin

+ Senden Sie mir bitte zunächst einmal die Satzung.
+ Hiermit beantrage ich gemäß § 6 der Satzung meinen Beitritt als Mitglied.

Mit diesem Antrag auf Beitritt verpflichte ich mich unter Bezugnahme auf die mir bekannte Beitragsordnung zur Zahlung eines jährlichen Beitrages in Höhe von € 40,- (akademische Mitglieder*), € 20,- (nichtakademische Mitglieder*), € 10,- (Studierende*), € 50,- (Firmen*).
(*Nichtzutreffendes bitte streichen)

Adresse (bitte in Blockschrift schreiben):

Name: .....

Vorname: .....

Straße u. Nr. .....

PLZ, Ort: .....

E-Mail .....

Datum und Unterschrift: .....

Die Gesellschaft ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden und Beiträge sind daher steuerlich abzugsfähig (Eingetragener Verein Amtsgericht Berlin-Charlottenburg 95 VR 3140 Nz).

Bankverbindung:

Berliner Bank AG

Kto.-Nr. 335309100

(BLZ 100 70848)

BIC (SWIFT): DEUTDEDB110 IBAN: DE66 1007 0848 033

„SO WENIG WIE MÖGLICH, SO VIEL WIE NÖTIG“ – DER VERANTWORTUNGSVOLLE EINSATZ VON ANTIBIOTIKA LIEGT IN IHREN UND UNSEREN HÄNDEN

ANTIBIOTIKA
VERANTWORTUNGSBEWUSST EINSETZEN

Seit mehr als 60 Jahren helfen wir Tierärzten, kranke Tiere zu heilen und zu schützen und tragen damit auch zur Vermeidung von Zoonosen bei. Kranke Tiere müssen behandelt werden, genau wie wir Menschen. Antibiotika sind dabei wertvolle und unverzichtbare Arzneimittel. Damit sie auch in Zukunft wirken, müssen wir diese antimikrobiellen Wirkstoffe bereits heute mit der gebotenenen Sorgfalt und Umsicht einsetzen.

Zoetis Deutschland GmbH | Schellingstraße 1 | 10785 Berlin | www.zoetis.de

zoetis